

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.



Preis: monatlich 4.50 M., vierteljährlich 12.75 M., halbjährlich 24.00 M., jährlich 48.00 M. ...

Abonnementpreise: Die 84 mm breite ...

Berlin, Schriftleitung und Druckverlagshaus Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Geöffnet Wochentags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Nummer 229

Samstag, den 8. Oktober 1921.

36. Jahrgang

Das Milliardengeschäft.

Gestern Vormittag 11 1/2 Uhr sind auch die Texte der vier Nebenabkommen unterzeichnet worden, über deren wesentlichen Inhalt die nachfolgenden Sätze unterrichten. Damit ist ein Werk vollendet, ein Geschäft abgeschlossen, wie es die Wirtschaftsgeschichte im gleichen oder ähnlichen Umfange nicht aufzuweisen hat. Wir haben bereits gestern unsere Ansicht über den Vertrag und die hoffnungsvollen Aussichten für das deutsche Wirtschaftsleben, die er eröffnet, ausgesprochen. Die Kenntnisnahme des Inhalts der Nebenabkommen ändert an dieser Ansicht nichts. Wenn mit Ausnahme des Kreditabkommens, das von einzelnen Stellen bekämpft wird, und ohne das die Einigung über das gesamte Vertragswerk nicht möglich war, bedeutet dieses nicht nur einen Sieg der Vernunft, sondern enthält auch für beide Teile Vorteile, die außerordentlich wie der 7000 Goldmillionenbetrag sind, um den es sich bei diesem Geschäft handelt. Herr Dr. Rathenau hat das in seinen geistigen Ausführungen vor den Vertretern der deutschen Presse so überzeugend dargelegt, daß wir Ihnen nichts hinzuzufügen haben.

Der Inhalt der Nebenabkommen.

Die gestern von den Ministern Rathenau und Doumer unterzeichneten Nebenabkommen haben im Wesentlichen folgenden Inhalt:

Drei Abkommen beziehen sich auf die Ablösung der Frankreich gegenüber geschuldeten Reklamationen.

Die Rücklieferung von Industriematerial führt am 1. Dezember 1921 auf. Danach werden lediglich diejenigen Maschinen noch zurückgeliefert, die vorher abgerufen worden sind. Im Übrigen bleibt das auf deutschem Gebiet noch vorhandene, aus Frankreich eingeführte Material endgültig in deutschem Besitz. Dafür liefert Deutschland an Frankreich binnen 8 Monaten 120 000 Tonnen Industriematerial.

Die nach Art und Gewicht dem bereits zurückgelieferten Material entsprechenden Frankreich wählt sich dieses Material unter den Vorräten und in den Lagen der deutschen Regierung aus. Das Material soll nach Möglichkeit neu, kann aber auch gebraucht sein, muß sich jedoch in vollkommen betriebsfähigem Zustande befinden. Falls dort entsprechendes Material nicht vorhanden ist, hat die deutsche Regierung neues Material zu liefern.

Auf die 120 000 Tonnen wird das seit dem 1. Mai 1920 zurückgelieferte Material mengengemäß angerechnet, d. h. gleiches weitere 20 000 Tonnen als Ausgleich für das in Esch-Lothringen verbliebene Material. Außerdem bekommt sich Deutschland Frankreich gegenüber als Schuldner einer Summe von 158 Millionen Goldmark, die im Verlaufe von fünf Jahren, beginnend am 1. Mai 1926, in gleichen Raten im Wege der Aufrechnung gegen Verpflichtungen Frankreich gegenüber Deutschland, in Ermangelung solcher Verpflichtungen durch Barzahlung, zu tilgen sind.

Die Restitution von rollendem Eisenbahnmateriale wird auf 8200 Wagen beschränkt, die in gutem Unterhaltungszustande abzuliefern sind. Zur Ablösung der weitergehenden Restitutionsverpflichtungen wird Deutschland an Frankreich 4500 neue Fahrzeuge liefern, deren Typen in dem Abkommen im Einzelnen bestimmt sind. Eine aus französischen und deutschen Sachverständigen bestehende Kommission wird demnach in Paris zusammentreten, um die Einzelheiten der Lieferfristen und Lieferbedingungen zu vereinbaren.

Die Restitution der Tiere. Die Restitution der von Deutschland aus Frankreich nach Deutschland verbrachten Tiere wird durch die Lieferung von 62 000 Pferden, 25 000 Rindern, 25 000 Schafen und 40 000 Ziegen abgedeckt. Daneben sind nur diejenige Tiere zurückzuliefern, die unter namentlicher Angabe der deutschen Besitzer in den bereits von der französischen Regierung übermittelten Listen aufgeführt sind. Außerdem hat Deutschland gegen Frankreich auf Reparationskonto weitere 13 000 Pferde an Frankreich zu liefern; dafür wird Frankreich keine weiteren Viehlieferungen auf Grund der Anlage IV zu Teil VIII des Friedensvertrages von Versailles verlangen. In allen drei, die Restitution betreffenden Abkommen ist ausdrücklich bestimmt, daß nach Ausführung der darin vorgesehenen Lieferungen Deutschland Frankreich gegenüber seine Verpflichtungen aus Artikel 228 des Friedensvertrages erfüllt hat. Frankreich wird das Personal der Restitutionskommission verwenden, das sich auf das unbedingt notwendige Maß beschränken und nach Maßgabe der Durchführung der verbleibenden Lieferungen weiter herabsetzen.

Das vierte Abkommen bezieht sich auf die Kohlenlieferungen

und bedarf, da es teilweise auch die Lieferungen an Belgien, Italien und Luxemburg betrifft, der Zustimmung der Reparationskommission. Deutschland versichert Frankreich gegenüber für die Lieferungen über Rotterdam, Antwerpen, Gent und andere nicht deutsche Häfen auf denFOB-Preis; es erhält für diese Lieferungen den deutschen Inlandspreis plus Transportkosten. Deutschland hat das Recht der freien Ausfuhr seiner Kohlen, wenn es die Anforderungen der Reparationskommission erfüllt; dabei werden jedes Kohlenrevier und jede Kohlenart besonders betrachtet. Neben also Kohlen eines bestimmten Reviers oder einer bestimmten Art nicht angefordert, so ist Deutschland in der Verfügung über diese Kohlen vollkommen frei. In der Höhe des Wertes von so ausgeführten Kohlen, berechnet nach dem deutschen Inlandspreis, wird Deutschland à conto-Zahlungen auf seine Zahlungsverpflichtungen machen. Die Alliierten verpflichten sich, die von Deutschland gelieferten Kohlen nur für den eigenen Bedarf und den ihrer Kolonien und Protektorate zu verwenden. Deutschland kann bei etwaiger Ausfuhr der unter Artikel 229 aufrechterhaltenen Vorkriegsverträge bis zu 120 000 Tonnen monatlich der so gelieferten

Mengen auf die anderen Pflichtlieferungen an Frankreich anrechnen. Der Erlös solcher Lieferungen wird auf Reparationskonto eingezahlt. Außerdem wird das im Fall zwischen deutschen und französischen Sachverständigen über den Transport der Kohlen auf dem Wasserwege geschlossene Abkommen von beiden Regierungen genehmigt.

Erklärungen Rathenaus.

An die deutsche Presse.

Am Freitag Nachmittag gab Minister Dr. Rathenau den in Wiesbaden versammelten Vertretern der Presse folgende Erklärung ab:

Seit Jahren fand zum erstenmal eine Verhandlung statt, bei der jeder Teil auf die Interessen des anderen Rücksicht genommen hat und bei der ein freies, nicht diktierties Abkommen das Ergebnis war. Ein Ergebnis, das auf rein geschäftlichem Wege der Verhandlung erzielt wurde.

Das beide Parteien zusammengebracht hat, war das gemeinsame Erkenntnis der beschleunigten Wiederherstellung der zerstörten französischen Gebiete. Es ist von französischer Seite viel für den Wiederaufbau geleistet worden. Sehr viel bleibt noch zu leisten übrig. Es ist nötig, nicht nur in französischen, sondern im Weltinteresse, daß diese schmerzliche, aber zugleich gefährliche Spur des Krieges, verschwindet. Vielleicht liegt eine humanitäre Bedeutung darin, daß diejenigen beiden Nationen, die sich in vielen aufeinander folgenden Kriegen bitter bekämpft haben, zum erstenmal zu einem wirklichen Friedenswerk sich vereinigen.

Deutschland bringt, um dieses Werk zu ermöglichen, ein schweres Opfer, und gerade dieses Opfer wird von jedem, der die Vereinbarung, ohne diese einzubringen, beweist, ihm zum schweren Vorwurf gemacht.

Es ist wahr, daß Deutschlands Lage keine derartige ist, daß es sich dazu drängen soll, den Danker zu spielen, am wenigsten denjenigen Ländern gegenüber, die von Deutschland große Leistungen zu erörtern haben. Aber wenn man berücksichtigt, daß die Goldleistungen schwerer auf Deutschland lasten als jede andere Bürde, und daß bei der Fortdauer der Goldleistungen die Entwertung der Mark und damit die Unordnung der Staatsfinanzen unabwendbar verknüpft ist, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die teilweise Fortsetzung von 4 Jahren weitaus, auch finanziell betrachtet, das kleinere Übel ist. Es wird durch das Abkommen nicht nur der Wiederaufbau gefördert, sondern es wird auch einerseits ein erheblicher Teil der deutschen Wästen aus Gold in Sachwerte verwandelt, d. h. ausländische Verpflichtungen durch inländische ersetzt. Es wird ferner aber auch für die deutsche Produktion ein Absatzgebiet erschlossen, das vermutlich niemals wieder der deutschen Wirtschaft entzogen wird.

Das Interesse an der Abmachung ist aber nicht nur auf Deutschland und Frankreich beschränkt, es ist nicht nur eine Frage der europäischen Wiederherstellung, sondern es kommt mittelbar auch allen anderen Nationen zugute, denn die Waren, die zur französischen Wiederherstellung dienen, drücken nicht auf den Weltmarkt.

Abgesehen hiervon aber besteht die Möglichkeit, ähnliche Vereinbarungen auch mit anderen alliierten Ländern zu treffen. Und solche Abmachungen werden deshalb leichter sein als die erste, weil sie nicht, wie die mit Frankreich, auf einer Fortsetzungsbasis beruhen müssen.

Die Opfer der Kreditierung waren erforderlich, um den französischen Aufbau in einen kurzen Zeitraum zusammenzubringen. Analoge Abmachungen mit anderen Staaten werden ähnliche Notwendigkeiten nicht mit sich bringen.

Es besteht die Hoffnung, daß durch diese erste, grundsätzliche, auf friedlicher und geschäftlicher Basis erfolgte Verhandlung eine Periode der europäischen Gemeinheitsarbeit und des Wiederaufwachens der weltwirtschaftlichen Solidarität eingeleitet wird.

An Frankreich.

Der Vertreter des "Matin", Herr Francois, hatte den deutschen Wiederaufbauminister Dr. Rathenau um eine Unterredung gebeten. Herr Rathenau gab darauf am Freitagvormittag jedoch eine schriftliche Erklärung ab, in der er seiner Genehmigung Ausdruck verleiht, daß das Wiesbadener Abkommen glänzend zum Ende gebracht wurde.

Weiter erklärte Herr Rathenau, daß Deutschland durchaus bereit und auch in der Lage sei, die versprochene Mitarbeit am Wiederaufbau Frankreichs tatsächlich zu leisten. Man müsse in Frankreich den guten Willen Deutschlands erkennen, die von ihm übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Zum Schluß gibt in seiner Erklärung Dr. Rathenau der Hoffnung Ausdruck, daß die gemeinsame Arbeit der beiden Länder dazu beitragen werde, die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich auf eine neue freundschaftliche Grundlage zu stellen.

Englische Stimmen.

London, 8. Okt. Die Westminster Gazette begrüßt in einem Leitartikel das Wiesbadener Abkommen und sagt, Frankreich handle klug, wenn es sich gegen den möglichen Zusammenbruch des allgemeinen Reparationsplans sichere, den die meisten französischen Sachverständigen erwarteten. Wenn das Wiesbadener Abkommen anherdem bedeute, daß die Klüfte zwischen Frankreich und Deutschland bis zu einem gewissen Maße überbrückt werden könne, so würde das in England Genugtuung erzeugen.

Die Times meinen, daß das Abkommen die finanziellen Lasten Deutschlands beträchtlich erleichtern müsse, und daß es gleichzeitig für Frankreich vorteilhaft sei, weil es den schnelleren Wiederaufbau seiner verwüsteten Gebiete sicherstelle. Dieses Sonderabkommen zwischen Deutschland und einem einzigen seiner Glaubigen könnte in gewissen Fällen einem Vorurteil der übrigen begegnen, aber die teilweise Lösung der Schwierigkeiten, die sehr schwer auf Frankreich drücken, habe doch, wenn man die Lage im Ganzen betrachtet, allgemeine Vorteile, die sie über alle möglichen Einwände erheben.

Die militärischen Sanktionen.

Der Wiesbadener Sonderberichterstatter des "Antrankegenant" glaubt zu wissen, daß die militärischen Sanktionen aufgehoben werden, sobald General Nollet beurlaubt sei. Wahrscheinlich werde Frankreich auf der Tagung des Obersten Rates, die im Oktober wegen der obersten Frage stattfinden werde, in dieser Angelegenheit Erklärungen über einige seiner Forderungen abgeben und einen Vorschlag machen.

Die Rückstattung der Sanktionszölle.

Die Abg. der Deutschen Volkspartei Dr. Zapf und Gen. haben im Reichstag einen Antrag eingebracht, der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, baldigst eine Vorlage zur Zurückstattung der an den Sanktionszöllen geleisteten Gebührens und Zölle einzubringen.

Die Ein- und Ausfuhrkontrollstelle.

Berlin, 8. Okt. Der Präsident des alliierten Sachverständigen-Ausschusses in Koblenz hat an den Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete nachstehende Note gerichtet: Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die Beratungen über die Einrichtung eines Ueberwachungsorgans nicht zum Abschluß gelangten und deshalb die Zusammenkunft mit der deutschen Delegation nicht an dem festgesetzten Zeitpunkt stattfinden kann. Ich bitte Sie daher, möglichst umgehend diese Delegation zu benachrichtigen, die zu einem späteren Zeitpunkt geladen wird.

Man scheint, nach dieser "Ausladung" der Deutschen Mitglieder zu schließen, innerhalb der Alliierten noch nicht ganz einig über die Einrichtung der Kontrollstelle geworden zu sein. Sie ist bekanntlich die Ursache der Verzögerung der Aufhebung der Sanktionen gewesen, die erst nach der deutschen Zustimmung zu ihrer Einrichtung erfolgte.

Eine rote Regierung in Thüringen.

Die der "Vorwärts" meldet, wurde am Freitag im thüringischen Landtage unter scharfen Protesten der bürgerlichen Parteien eine rein sozialistische Regierung gebildet. Justizminister und Ministerpräsident wurde Freiherr v. Brandenstein (U. Soz.), Finanzminister Hartmann (U. Soz.), Innenminister Hermann (U. Soz.) und Kultusminister soll Graß (Dera) werden. Die sechs kommunistischen Abgeordneten gaben eine Erklärung ab, daß sie die Regierung in lokaler Weise führen werden.

Ruhegehaltsempfänger und Wirtschaftsbeihilfe.

Von der Zentrumssektion wurde folgender Antrag gestellt: Der Reichstag wolle beschließen, die den Beamten, Lohnangehörigen und Lohnempfängern des Reiches im besetzten Gebiet bewilligte Wirtschaftsbeihilfe auch den Ruhegehaltsbeamten und Wartgeldempfängern, sowie deren Hinterbliebenen zu gewähren.

Der Berliner Kellnerstreik.

Berlin, 7. Okt. Der Streik im Berliner Gastwirtsgewerbe ist im Abklingen begriffen. In einigen Betrieben meldeben sich gestern bereits so viele Arbeitswillige, daß die Betriebe eröffnet wurden. Volkstümlicher Streik verhinderte Eröffnungen durch die noch Streikenden. Der preussische Minister des Innern setzte sich mit dem Handelsminister in Verbindung, um ein gemeinsames Eingreifen mit dem Oberpräsidenten als Demobilisationskommissar im Kellnerstreik zu veranlassen.

Kellner und Zeitungsbetriebe.

Berlin, 8. Okt. Ausländische Kellner und Köche demonstrierten gestern Nachmittag im Berliner Zeitungsviertel und versuchten gewaltsam in die Redaktionsräume einzudringen, die aber die Tore geschlossen hatten. Das Zeitungspersonal wurde von den Ausländern verhöhnt. Die Wirtschaftern und Drucker wurden aufgefordert, aus Sympathie für die Kellner zu streiken.

Oppau vor dem Landtag.

In der gestrigen Sitzung des preussischen Landtages wurde nach einer Reihe kleiner Anfragen in die Beratung des kommunistischen Antrages auf Unterfertigung der durch das Oppauer Explosionsunglück geschädigten Personen eingetreten. Abg. Geseke begründet den Antrag seiner Partei, für die Opfer 5 Millionen M. zu bewilligen, deren Verteilung unter der Kontrolle der Parteibehörden und Gewerkschaften erfolgen soll. Diese 5 Millionen sollen bekanntlich durch entsprechende Kürzungen des für die Schutzpolizei vorgesehenen Etatsausgabepostens aufgebracht werden. Inzwischen ist ein Antrag der Demokraten, des Zentrums, der Reichheitssozialisten und der Deutschen Volkspartei eingegangen, der die Verteilung von 8 Millionen für die Oppauer Opfer fordert, über deren Verwendung die Reichsregierung dem Reichstag Bericht erstatten solle. Nach kurzer Aussprache, in der Redner aller Parteien dem tiefen Mitleid für die Opfer der furchtbaren Katastrophe Ausdruck gaben, werden die Anträge dem Hauptauschuß überwiesen.

Auf der Suche nach den Ursachen des Unglücks.

Ludwigshafen, 7. Okt. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß zur Feststellung der Ursache der Explosionskatastrophe in Oppau beschäftigte gestern nachmittag die Explosionsstätte des Werkes. Hier wurden die unrichtigen Angaben, die seiner Zeit im Reichstage gemacht wurden, widerlegt, u. a. die Behauptung des Abg. Remmele, es würden immer noch

Sprengungen vorgenommen. Die unverseht gebliebenen 7000 Zonen Ammoniumsulfatpöcker sind jetzt durch einen Stachelbaum eingezäunt und Wachmannschaften versperren den Zugang. Hier werden jetzt Temperaturmessungen vorgenommen, die indessen bis jetzt noch keine Temperaturerhöhung ergeben haben. Im Falle, daß eine solche eintritt, wird der ganze Vorrat unter Wasser gesetzt. Mitgeteilt ist, daß bei dem Abtransport des Produktes nicht mehr das Sprengverfahren, sondern das Verfahren des Abhauens angewandt werden soll.

Ludwigshafen, 7. Okt. In der nachfolgenden Sitzung des Untersuchungsausschusses beschloß man sich zuerst mit der Verfertigung und der chemischen Zusammensetzung des Habitats. Professor Dr. Bosh berichtete über die Versuche und Arbeiten, die mit Ammoniumsulfatpöcker im Laufe der Jahre vorgenommen wurden. Er erwähnte u. a., daß während des Krieges einmal eine Fliegerbombe mit einer Säureladung in das Ammoniumsulfatlager fiel, ohne daß das Produkt eine explosive Eigenschaft zeigte. Eine sehr ausgedehnte Debatte zwischen dem Abg. Dr. Kulenkampff und Prof. Dr. Bosh bezog sich auf die Tatsache, daß eine Mischung des rätselhaften Stoffes mit organischen Substanzen das Material brennbar, aber nicht explosiv macht. Prof. Dr. Bosh erklärte, daß es schon unmöglich sei, so viele organische Stoffe in die Lager unbeschadet hineinzutragen und daß das lagernde Material durch solche Einschleppungen entzündbar hätte werden können. Die Direktion stellte auf eine diesbezügliche Anfrage des Abg. Hofmann-Ludwigshafen klar, daß in den unteren die Temperatur nicht anders als in den oberen Schichten des Salpeters gewesen sein könne. Die veränderte Farbe, auf die immer wieder hingewiesen wurde, habe auch nichts mit den chemischen Eigenschaften des Stoffes zu tun. Diese Färbung hänge lediglich mit der Verrostung der Gefäße zusammen, in denen das Salz verarbeitet werde. Man habe indessen die Beobachtung gemacht, daß eine solche Zusammenlegung auch nichts an der Explosionsfähigkeit des Stoffes ändern.

Zur Flucht der Erzberger-Mörder

Von Direktor Karl Graeger-Berlin.

Der bekannte Berliner Detektiv läßt sich in folgenden Ausführungen auf Grund persönlicher Feststellungen am Tatort über die Fehler aus, die angesehen bei der Verfolgung der Erzberger-Mörder gemacht wurden.

Das eindrucksvolle Mordattentat der letzten Jahre scheint ohne Sühne bleiben zu sollen. Die Mörder Erzbergers sind entwischt und wenn der Berliner Volkstribunal neuerdings die Berliner (!) Bevölkerung zu Feststellungen über die Täter in riesigen Plakaten auffordert, so erscheint es endlich an der Zeit, die Frage zu erörtern, ob denn am Tatort selbst rechtzeitig alles geschehen ist, um die Täter festzunehmen.

Best steht, daß es sich um eine von langer Hand vorbereitete Tat handelt und daß der Tatort vorher zwischen der Tätern ziemlich genau vereinbart worden ist. Aus den Zeitungsnachrichten her weiß man, daß die Mordtat am 28. August 1921 gegen Mittag auf der Straße zwischen Aniebis und Griesbach im Schwarzwald verübt worden ist. Die Mordstelle liegt an einem Straßenabhang, da, wo die Straße einige Kilometer vor Griesbach die letzte Serpentine verläßt. Die Täter selbst haben nach Verübung der Tat die Flucht ergriffen und sollen am selben Abend mit dem Zug 6.45 Uhr mit Fahrkarten 4. Klasse von Oppenau nach Offenburg gereist sein. Daß sie nach Offenburg gefahren sind, ist kaum anzunehmen. Sie scheinen in Oppenau umgestiegen zu sein, um so über Karlsruhe nach München zu gelangen. Nach Zeitungsbereichten ist einer der Täter in München noch zwei Tage nach der Tat gesehen worden.

Da die Tat in den Vormittagsstunden gegen 11 Uhr ausgeführt worden ist, so ist wohl anzunehmen, daß sie um 12 Uhr zur Kenntnis der Polizeibehörde in Griesbach gelangte. Es entsteht da von selbst die Frage, wie es möglich war, daß die Täter nicht schon im Badischen ergriffen wurden. Nach meinem Ermessen war es notwendig, sofort nach Entdeckung der Tat die Staatsanwaltschaft zu benachrichtigen und diese wäre in der Lage gewesen, einige Stunden nach Begehung der Tat sofort das ganze Reich durch Polizeiorgane abzuriegeln. Die Tat war in Griesbach geschehen, die Täter mußten also, da sie kein Auto hatten, die nächste Bahnstation aufsuchen. Dies war entweder Oppenau, — circa 14 Kilometer von der Mordstelle entfernt —, oder das (aber viel weiter abgelegene) Freudenstadt. Es wäre bei einiger Umsicht und bei sofortiger Anordnung der schärfsten Bahnkontrollen möglich gewesen, die Täter vielleicht noch am selben Tage zu verhaften.

Auch in Berlin wurde am Nachmittag des 28. August dem Publikum schon durch Zeitungsnachrichten die Ermordung des Abgeordneten Erzberger bekanntgegeben. Wenn nach richtiger Danksagung — unmittelbar nachdem das Verbrechen hier bekannt wurde, — diejenige Dienststelle, die damit beauftragt war, sofort sechs anderseits Beamte in einem Flugzeug nach der Mord-

Beisetzung des Königs von Württemberg.



Aus Ludwigsburg wird gemeldet: Ohne jedes Gepränge, wie er es gewünscht hatte, und unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung wurde am Freitag Vormittags 11 Uhr die sterbliche Hülle des Herzogs Wilhelm zu Württemberg, des früheren Königs, auf dem alten Friedhof an der Seite seiner ersten Gemahlin, der Prinzessin Marie, der Erde übergeben. Prälat Dr. Hoffmann sprach am Grab ein ergreifendes Gebet und segnete die Leiche ein. Unter dem Gesange des Männerchors „Stumm schläft der Edle“ lenkte sich der Sarg in die Tiefe.

stelle befördert hätte, so wäre nach meiner Ansicht das Verbrechen schon am anderen Tage somit gelöst gewesen, daß auf alle Fälle die Täter ergriffen werden müßten.

Die rein tatsächlichen Er- und Zeit-Feststellungen hätten von der Polizeibehörde, der zuerst Nachricht von dem Kapitalverbrechen gemacht wurde, innerhalb weniger Minuten an Hand der Generalstabkarte und des Reichsstraßenbuches getroffen werden können. Dann wäre es ohne weiteres auch möglich gewesen, sofort die beiden allein in Betracht kommenden Bahnstationen zu informieren und — da es sich um einen auch politisch bedeutenden Nordhandel — entweder die Abfahrt derzüge von Oppenau und Freudenstadt zu verweigern oder überhaupt zu verbieten, um wenigstens aber eine genaue Kontrolle der Fahrgäste anzuordnen. Die Beobachtung der schweizerischen Grenze hätte ebenfalls sofort einsehen müssen, jedoch zumindest die spätere Flucht der Mörder aus Bayern unmöglich wurde.

Das also die Tätigkeit der zuständigen Polizei anscheinend verfehlt, so war es unbedingt die Pflicht der vorgesetzten Dienstbehörden in Karlsruhe, nimmere auf präzise Feststellungen über den Verbleib der Täter hinzuwirken. Es scheint aber, daß man das Hauptgewicht in erster Linie auf die Feststellung der Beweggründe der Täter gelegt hat. Das gleiche Ziel scheint auch die Berliner Polizei, die einige Tage später um ihre Mitwirkung ersucht wurde, verfolgt zu haben. Sie rückte nach Zeitungsbereichten mit 30 Mann — nicht etwas zum Grenzbeobachtungsdiens, sondern nach Griesbach aus. Man weiß, daß inzwischen Papierfingel in einem Stauweiber gefunden wurden, aus denen die Person der Täter ungewisselhaft hervorging und daß ihre Spur nach München führte.

Schon das Eintreffen der Berliner Herren am Tatort scheint dort einer jener berühmten Kompetenzkonflikte heranzuführen zu haben, unter denen die Feststellungen einer ganzen Reihe von Kapitalverbrechen der letzten Jahrzehnte gelitten haben und der sich dann beim Erscheinen der Beamten in München zur offenen Katastrophe gestaltete. Unter diesen Umständen war natürlich an ein ersprißliches Arbeiten nicht zu denken. Es gibt sich von selbst die Frage, ob man nicht endlich ein Reichspolizeigefüge schaffen will, das diesen unheilbaren Zuständen ein Ende bereitet. Die zweite Frage ist, ob es zweckmäßig erscheint, bei Kapitalverbrechen sich allein der Mitwirkung der Staatspolizei zu bedienen. Es sind für solche Spezialmissionen wie die nach Griesbach noch lange nicht genügend ausgebildete Beamte vorhanden und ebensowenig werden die sofort greifbaren Mittel aus. Deshalb sollte man wenigstens in solchen Fällen private, in der Verfolgung von Vergehen und Verbrechen erprobte Detektive heranziehen. In England, Amerika und Schweden denkt man an eine derartige Mitarbeitererziehung, bei uns überhaupt nicht, wenigstens nicht von Seiten des Staates, während Handel, Gewerbe und Industrie längst diese

Mithilfe in Anspruch nehmen. Hier würde auch die politische Seite des Falles keine Rolle gespielt haben und schließlich stehen einem Detektiv ganz andere Türen und Mittel offen als dem Beamten, dem aus politischen, dienstlichen, materiellen und anderen Gründen gewisse Wege immer verschlossen sein werden, ganz zu schweigen von den Schwierigkeiten, die ihm bei der Nachforschung anhergewöhlicher, aber durch die Umstände gerechtfertigter Auslagen entstehen.

Nach meinem Dafürhalten liegt der Fehler vor allem darin, daß keine einheitliche Kriminalpolizei im Reich besteht und daß gewisse innere Einrichtungen noch an alten Ueberlieferungen hängen, die bei einem derartigen Kapitalverbrechen dann hindernd wirken. Nur durch Schnelligkeit und Umsicht sind derartige Verbrechen aufzudecken; aber nicht mit einem Heer von Beamten, die sich gegenseitig nur im Wege stehen und die Tätigkeit des Einzelnen erschweren.

Mitteilungen aus aller Welt.

Wieder einer, der sich als Mörder Erzbergers bezieht. In der vergangenen Nacht wurde in einem Düsseldorf'er Kaffeehaus der Kaufmann Max Müller aus Stettin von der Polizei verhaftet, weil er einem Wächter erklärte, der Mörder Erzbergers zu sein. Die Polizei verhaftete ihn, steht aber seinen Angaben ungläubig gegenüber.

Die Pest in Luesenland. Wie aus Brisbane gemeldet wird ist dort der vierte Pestfall verzeichnet worden. Auch in Townsville soll eine Person an der Pest erkrankt sein.

Schwere Wetterschäden in Petersburg. Ein anhaltender Sturm verursachte in Petersburg große Verheerungen. Das Wasser stieg derart, daß ganze Stadtteile unter Wasser standen. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Auch Menschenleben sind zu beklagen.

Wieder ein schweres Eisenbahnunglück. Der Expresszug Cadix-Sevilla ist mit einem Witzzug zusammengestoßen. Es gab Tote und Verwundete.

Die deutsche Schule als Muster. Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet aus Dorken: Seminaroberlehrer Karger hat durch das Anwärteramt in Berlin eine Berufung nach Ecuador (Ecuador) erhalten, um das dortige Schulwesen nach deutschem Muster zu reorganisieren.

Um einen Rembrandt 500 000 Mark Geldstrafe. Vor der Strafkammer in Baderborn hatten sich nach der Elber „Globe“ die Witwe des Freiherren Wilberich von Rettele auf Schwarzengraben bei Lipshadt und der Rentmeister Heinrich Schiesenshovel zu verantworten, die im letzten Sommer ein in das Verzeichnis der national wertvollen Kunstwerke aufgenommenes Werk, ein Waldlandschaft von Rembrandt, ohne Genehmigung ausgesetzt hatten. Die Angeklagten waren schuldig, das Bild ins Ausland geschafft zu haben, bezahlten jedoch die Abfindung des Verkaufes. Sie begründeten die Ausfuhrung damit, daß sie das Bild in Sicherheit bringen und sich ferner ein Urteil über die Höhe des Wertes verschaffen wollten. Das Bild, das eines der teuersten Bilder der Welt darstellt, nebst einer Kopie lagen dem Gericht vor. Das Urteil lautete gegen Frau von Rettele auf 500 000 Mark Geldstrafe oder für je 15 Mark einen Tag Gefängnis, aber nicht über ein Jahr Gefängnis, gegen Schiesenshovel auf 20 000 Mark Geldstrafe oder für je 15 Mark einen Tag Gefängnis, aber nicht über ein Jahr Gefängnis.

Schweres Eisenbahnunglück in der Badischen Anilin- und Soda-fabrik. Vorgestern Abend um 7 1/2 Uhr entgleiten bei der Ausfahrt des Güterzuges 6791 aus dem Rangierbahnhof der Badischen Anilin und Sodafabrik in Ludwigshafen mehrere am Schluß des Tages laufende Wagen aus noch unbekannter Ursache. Ein Dampfbremser wurde getötet und ein Schaffner leicht verletzt.

Milienuntersuchungen von Depotgeldern in Bromberg. Beim Bromberger Amt zur Bekämpfung des Wuchers und der Spekulation waren viele Millionen Mark hinterlegt, die von Wuchern und Schwindlern als Reaktion gehalten worden waren, damit sie aus der Haft befreit würden. Diese Gelder, sogenannte „Milien“, sind nach dem „D. Post.“ auf unerklärliche Weise verschwunden. Der bisherige Leiter des Amtes, Richter Drymala, ist seines Amtes entsetzt worden.

Die Cholera in Königsberg. Nach einer Meldung aus Königsberg sind außer den beiden gemeldeten Fällen bisher keine weiteren Choleraerkrankungen vorgekommen. Die stärksten Schutzmaßnahmen sind getroffen worden, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 24 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 11 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weilburg: 2 mm
„ „ Koblenz: 0 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Vielfach wolkig, doch höchstens unerhebliche Regen; südwestliche bis westliche Seewinde.

Der zwei oder gar drei Generationen des Menschengeschlechts erlebt, dem wird zu Mut, wie dem Zuschauer der Vorstellungen der Gaukler aller Art in Buden, während der Messe, wenn er ihnen bleibt und eine solche Vorstellung zwei- oder dreimal hintereinander sich wiederholen sieht: die Sachen waren nämlich nur auf eine Vorstellung berechnet, machen daher keine Wirkung mehr, nachdem die Täuschung und die Neuheit verschwunden ist.
Schopenhauer.

Die Taufe.

Berlin, 7. Oktober.

Herr Regierungsrat Krause will die Taufe seines Stammhalters feiern. Das heißt, Frau Regierungsrat will eigentlich die Taufe feiern. Sei dem, wie ihm wolle. Es wird sich wohl nie die Frage klären lassen, wer von beiden auf die Tauffeierlichkeit mehr Wert legt: er oder sie. Regierungsrat sind geborene Berliner und haben als solche einen Güterzug voll Bekannte. Die wissen alle, daß bei Krauses ein Stammhalter angekommen ist. Sie erscheinen der Reihe nach, in der Hand ein Bündel Ähren und sie fragen der Reihe nach, wann der jüngste Sproß derer aus dem Hause Krause-Berlin getauft werden soll. Herr Regierungsrat lächelt mystisch. Genau so, wie er lächelt, wenn er auf seinem Amt gestraft wird, wohin er in diesem Jahr zu reifen gedenkt. Frau Regierungsrat macht runde Augen und sagt: „Gott, er ist ja noch so klein!“

Zeit vielen Wochen schon unterhalten sich Herr und Frau Regierungsrat über die bevorstehende Taufe. Es geht sehr ernsthaft dabei zu. Fast wie bei einem Trauerfall. Herr Regierungsrat bekommt die Erörterungen über die Frage: Wer soll geladen werden? zuerst satt, und erklärt kategorisch: „Wir laden überhaupt keine Freunde und Bekannte ein. Wir laden nur die nächsten Verwandten. Es ist ja alles nahest. Gewiß, es ist sehr schön gedacht, ein großes Fest zu veranstalten. Wir vergessen in unserer Freude nur, daß wir in einer so über alle Begriffe schmelzmöglichen Zeit leben.“ „Was du immer gleich für Ausdrücke hast, George“, unterbricht Frau Krause. Und er: „Aber Recht habe ich doch, nicht wahr? Wir vergessen ganz das Geld nichts wert ist — und daß unser Gehalt — wir wollen doch nicht von unserem Gehalt reden!“ und sie: „Ja, aber...“ Und er: „Nichts, aber“, was du sagen willst. Wir ist es ganz Wurst, was Hinz und Kunz sagen, wenn wir sie nicht einladen. Es geht einfach nicht! Wozum willst du denn die Sache bezahlen?“ Frau Regierungsrat schweigt einen Augenblick, dann macht sie ein Gesicht, wie sie es schon viele Jahre lang aufsteht,

wenn sie in irgend einem Laden nach dem Preis irgend eines Gegenstandes gefragt hat.

Am nächsten Tage redet Herr Regierungsrat trotzdem nur von der Taufe. Und Frau Regierungsrat lächelt: „Woher willst du denn das Geld nehmen?“ fragt sie. Er sieht sie für einen Augenblick forschend von der Seite an und schweigt. Schließlich steht der Beschluß fest, daß die Taufe auf alle Fälle gefeiert werden soll. Natürlich nur in einer Weise, wie es der Ernst der Zeit, die Notlage der Kranken im allgemeinen und die der prekäreren Regierungsräte im besonderen erlaubt. Es soll eine ganz einfache Festlichkeit werden, eine wirklich ganz einfache kleine Beerdigung. Nichts weiter wie ein Familienfest. Nur ein Familienfest! Wen laden wir ein vor allen Dingen? Also selbstverständlich die beiden Großelternpaare. Das sind vier Personen und wir dazu, sind sechs. Und Schwester Lotte und Schwester Erna nebst Mann, sind neun. Dalt, neun Stühle haben wir ja nur! So sollen denn Tante Mathilde und Onkel Ernst und Tante Roschen und, ja, die anderen nächsten Verwandten sitzen? Nach langem Überlegen einigt man sich auf 15 nächste Verwandte als Minimalzahl. Herr Regierungsrat geht zur Tat über und läßt hinter einander fünfzehn Einladungen los. Nach drei Tagen hat er 15 freundliche Zusagen. Jetzt heißt es, sich auf den Boden der Tatsachen stellen. Jetzt heißt es, für 15 Gäste Unterkunft verschaffen. Herr Regierungsrat verflucht seinen Leichnam. Er kennt von Gaststätte zu Gaststätte. Das billigste Zimmer mit zwei Betten kostet 50 Mark, das teuerste 200 Mark für die Nacht. Raufen tanzen vor ihm her, führen einen wilden Reigen aus, scheuchen seinen Schlaf. Und niemand will sich verpflichten, eine Vorausbestellung anzunehmen. Der Fremdenstrom ist härter als je zu Friedenszeiten. Und die Ausländer zahlen ihren Phantasypreis. Herr Krause erreicht zwei Paar Söhne auf der Suche nach Zimmern. Eines Nachts wacht er auf und lagt wie ein Irrenhinter: „Ein heiliges Familienfest!“ Schon die Quartiere kosten ein Vermögen.

Und nun das Essen. Ganz einfach natürlich. Am Kochbuch steht sich ein einfaches Festessen: Braune Krautbrühe, Rinder, Mehrläden, Kürst Nudeln. Sehr bescheiden! Das Fund Rehrücken kostet in Berlin 28 Mark. Und das Viter Kürst Wilder 75 Mark. Und es sind 15 Personen. Herr Regierungsrat rechnet bis spät in die Nächte hinein. Ganz Aktienbogen fällen sich voll Zahlen. Jagobst fragt Frau Regierungsrat: „Eine Taufe ohne Wein ist wohl nicht gut möglich?“ Herr Regierungsrat verliert die Hoffnung und rennt wie ein gefangenener Esbär im Zimmer herum. Er pflanzt sich vor seiner Frau auf: „Aha, ohne Wein geht es nicht!“ Drei Tage fahren sie beide von Weinhandlung zu Weinhandlung, um sich nach den Preisen zu erkundigen. Unter

20 Mark ist keine Flasche Rosel, unter 28 Mark kein trinkbarer Rheinwein zu haben. Eine bekannte Firma empfiehlt zwar ihren prachtvollen Rosel für 31 Mark die Flasche. Es wird eine Probeflasche mitgenommen. Ergebnis: „Holzig!“ Schließlich probieren sie in einer Weinhandlung eine halbe Flasche Rheinwein. Mit großer Geste bestellt Herr Regierungsrat 13 Flaschen und drei Flaschen Metwein dazu. Er lagt wie ein Irrenhinter. Er kommt sich wie ein Spieler, wie der Leichnam in Absinken vor. Er beschließt, nicht mehr rechnen zu wollen. Und das ist gut. Es muß eine Servierfrau gemietet werden, eine Kochstrazazu.

Krauses sind alte Berliner. Aber woher nimmt man heutzutage in Berlin Personal? Man riskiert dabei, daß am nächsten Tage oder mindestens im Verlauf der nächsten Woche mittell Einbruch das letzte Stück Wäsche, der letzte bessere Anzug aus dem Hause wandert. Frau Krause erinnert sich an die Kleider Bekannten, macht mehrere Tage unerwartete Besuche und erhält zu guterletzt die Adresse einer „früher zuverlässigen“ Kochstraz und eines „früher zuverlässigen“ Serviermädchens. Sie werden auf jede Gefahr hin engagiert. Frau Krause fragt garnicht nach dem üblichen Lohn. Es ist ja doch alles ganz egal. Und dann stellt Frau Regierungsrat fest, daß sie keine 140 Teller hat, daß die Gläser bei weitem nicht ausreichen und erinnert sich, daß bei dem letzten Einbruch sämtliche silbernen Teller gestohlen wurden.

Herr Krause ist schon völlig verblüdet. Als alter Berliner weiß er aber, daß es Tafelwertehinstitute gibt. Das war früher sehr billig. Also hin. Er hört Preise und schweigt. Er verlangt das beste Servis, die feinsten Getränke. Er hat kein Verstand mehr für Zahlen. Er kauft Zigarren, Blumen, Sjoarzen, Zigaretten und wundert sich über nichts mehr. Er bestellt die Taufe beim Pastor und findet die dafür zu zahlende Summe einfach lächerlich gering. Er kauft, sie kauft, er kauft, sie kauft.

Es ist ein herrliches Fest gemorden! Die Verwandten waren entzückt. Es kann den Beamten doch nicht so ganz schlecht gehen, sagte Onkel Ernst, Großkaufmann aus Bremen. Tante Mathilde schmämmt von dem herrlichen Vorzeilan. Und Tante Rosa sahen den Wein einfach delik. Es wurden nur 8 große Teller und 3 kleine zerbrochen, nebst drei Weingläsern. Das kostet 435 Mark. Mehr nicht. Die Kochstraz nahm aus Versehen einen großen Metallteller mit. Vielleicht war es auch das Serviermädchen. Frau Regierungsrat ist außer sich. Herr Regierungsrat freut sich von ganzem Herzen, daß die Diebin hereingefallen ist, weil der Teller garnicht von Silber ist. . . .

Regierungsrat Krause und Frau sind pleite. Das „einfache Familienfest“ hat sie völlig ruiniert. Aber ihr Kredit in der Verwandtschaft ist gefestigt für alle Zeiten. **Dannst.**

Aus der Stadt.

Aus dem Stadtparlament.

In der Sitzung am Freitag waren 45 Stadtverordnete anwesend. Den Vorsitz führte Stadtv.-Vorsteher Geh. Justizrat Dr. Albert.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Beigeordneter Borgmann die Mitteilung, daß Herr Konrad Burandt zu der von ihm im Jahre 1919 gemachten Stiftung von 50 000 M., deren Zinsen von jährlich 2500 M. zur Ausbildung von Kriegserwaisen bestimmt sind, weitere 50 000 M. gestiftet hat, sodas jetzt jährlich 5000 M. zur Verteilung kommen können. Beigeordneter Borgmann gab dabei dem herzlichsten Dank seitens des Magistrats für die hochherzige Spende Ausdruck.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Errichtung von Wohnhäusern

an der Lahnstraße und an der Schiersteiner und Niederwaldstraße und die Bemessung der erforderlichen Mittel. Stadtv. Hildner teilte als Berichterstatter des Bauausschusses mit, daß mit diesen Punkten der erste Schritt in Erfüllung des Wohnungsbauprogramms des Magistrats geschehen soll. Vorgehen sind an der Lahnstr. drei Doppelhäuser, von denen jedes ein Kleinfamilienhaus mit Dreizehnzimmern darstellt, ferner an der Niederwaldstraße zwei viergeschossige Häuser mit Dreizehn- und vierzimmrigen Wohnungen. Die Kosten für ein Haus an der Lahnstraße betragen 128 000 M., für 6 Häuser (es sind noch drei weitere vorgesehen) 948 000 M., von denen 151 200 M. durch Landesdarlehen gedeckt werden. Die Kosten für die beiden Häuser an der Niederwaldstraße betragen 3 405 900 M., von denen 419 100 M. durch Landesdarlehen gedeckt werden. Wenn auch die Zuschüsse, die die Stadt zu geben hat, ziemlich hoch sind, so empfindet sich doch die Ausführung der Projekte, um endlich einmal in der Schaffung von Wohnmöglichkeiten den Anfang zu machen. Die Vorlage wurde bewilligt, nachdem Stadtv. Dohenhoff dem Wünsche Ausdruck gegeben hatte, daß bei späteren Hauptprojekten die Errichtung von Zweizimmerwohnungen in erster Linie berücksichtigt werden müsse.

Die Bewilligung von 9800 M. für den Einbau einer Verbindungstreppe im Projekt 1 wurde ohne weiteres gutgeheißen. (Berichterstatter Stadtv. Reichwein.)

Als Schiedsmann-Stellvertreter im 3. Bezirk wurde Kaufmann Ferdinand Sulpius nach dem Vorschlag des Bauausschusses (Berichterstatter Stadtv. Hansohn) gewählt.

Die Bewilligung der erforderlichen Mittel für die Errichtung des Beamten-Seminars der Stadtverwaltung Wiesbaden wurde zu nochmaliger Beratung dem gemischten Ausschuss überwiesen.

Es folgte der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, die eine ständige Mitarbeit der Stadtverordneten an den Fragen der Wohnungsbewirtschaftung — sei es durch eine gemischte Kommission oder Deputation — gewährleisten.

Der Antrag wurde von Stadtv. Dohenhoff begründet, der es für dringend notwendig erachtet, daß auf dem Gebiete des Wohnungswesens endlich etwas geschehen müsse. Der Kommission solle die Aufgabe erwachsen, in Fragen der Mietstufung, der Wohnungsvergabe, der Deckung durch Zuschüsse, eventl. auch der Einführung einer Wohnungsluzussteuer usw. tätig und überwachend zu wirken. Ein reiches Feld der sozialen Wohnungsfürsorge wolle sich ihr erschließen, und die Stadtverordneten hätten die Pflicht, gemeinsam mit dem Magistrat Hand in Hand zu gehen, um diese Fragen zu lösen.

Stadtkämmerer Schulte erklärte, daß der Magistrat im Prinzip nicht das geringste Bedenken habe, dieser Frage näher zu treten. Die Bildung einer Kommission halte er aber weit über das Ziel hinausgehend.

Die Stadtv. Hildner und Krüke empfahlen, den Antrag dem Magistrat zur Prüfung zu überweisen, wenn sie auch der sofortigen Wahl einer Kommission nicht zustimmen könnten. Nachdem noch die Stadtv. Witte, v. Eck, Dohenhoff und Greif, sowie Stadtkämmerer Schulte zu der Sache gesprochen hatten, wurde der sozialdemokratische Antrag mit Mehrheit angenommen.

Es folgte noch die Besprechung einer Anfrage des Stadtv. Pfeiffer, die eine Erklärung seitens des Magistrats wünschte, was er zur Unterstützung derjenigen Arbeiter zu tun gedenke, die bei den höchsten Tarifwerken ausgeschlossen worden sind, soweit diese in Wiesbaden wohnhaft sind. Stadtkämmerer Schulte beantwortete die Anfrage, indem er darauf hinwies, daß aus geschäftlichen Gründen aus der Erwerbslosenfürsorge für die Aussperrten nichts geschehen könne. Es lägen für Wiesbaden 415 Arbeiter in Frage. Diese würden, soweit bei ihnen eine wirkliche Unterstützungsbedürftigkeit nachgewiesen sei, durch das Fürsorgeamt mit entsprechenden Beihilfen versorgt werden.

Die Stadtv. Pfeiffer und Reinsperger hätten es lieber gesehen, wenn die Stadt zu diesem Zwecke eine besondere Summe zur Verfügung gestellt hätte.

Beigeordneter Borgmann erklärte als Dezernent des Fürsorgewesens, daß die Stadt durch die Art, wie sie für die Aussperrten Sorge, vielleicht mehr an Mitteln aufbringen müsse, als dies durch die Bemessung einer einmaligen festen Summe geschehe, da man ja nicht wisse, wie lange die Beschäftigungslosigkeit der betreffenden Arbeiter noch dauere. Es sei eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Gewerkschaftsrates, Stadtv. Pfeiffer und dem Magistratsbeamten Holl und Kies, gebildet, die sich mit der Erledigung der Unterstützungsfragen zu befassen hätte, und daß alles geschehe, um die Not der Betroffenen zu lindern.

Stadtv. Grabherr hatte den Wunsch, daß zu der Kommission auch ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften zugezogen würde.

Damit war die Anfrage erledigt. Schluß der Sitzung kurz nach 5 Uhr.

70. Geburtstag. Unser Mitbürger, der Begründer der hiesigen Eisfabrik, Rentner Joseph R. Huppel, geboren am 1870/71 und langjähriger Vorsitzender des Wiesbadener Verschönerungsvereins, vollendet am Sonntag, den 9. Okt., sein 70. Lebensjahr. Herr Huppel, der noch mehrere Ehrenämter bekleidet, leitete vor einigen Jahren auch die hiesige Metallausstellung gegen Kriegsende. Zahlreiche Freunde weiter Kreise werden dem noch rüstigen Jubililar zu seinem Ehrentage ihre guten Wünsche darbringen.

Versammlung der Kriegsbeschädigten. Am letzten Montagabend 8 Uhr fand im Gasthaus Emmernann eine Mitglieder-versammlung der Ortsgruppe Wiesbaden, des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, G. V., statt. Der 1. Vorsitzende, Kam. Ommert, eröffnete dieselbe mit einer herzlichsten Begrüßungsansprache. Als Redner war der Leiter der Landesgeschäftsstelle Dessen-Rassau, Kam. Wuttke, erschienen. Der Redner sprach über die neuen Strömungen in der Kriegsoberbewegung. In der nachfolgenden Aussprache wurde der Wunsch geäußert, regelmäßige Beratungsstunden für die Kriegsober einzurichten. Diesem Wunsche soll entsprochen werden. Bis auf weiteres findet jeden Freitag abends von 8 bis 9 Uhr bei Emmernann, Saalstraße 24, 1. Etage, eine Beratungsstunde statt. Kostenloser Auskunfts- und Beratung in allen Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenangelegenheiten wird an alle Anrufenden gern erteilt. Gegen 11 Uhr schloß der 1. Vorsitzende die so anregend verlaufene Versammlung mit kurzem, aufmunterndem Schlußwort.

Postpaketverkehr zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet. Infolge Wegfalls der wirtschaftlichen Sanktionen können Postpakete aus und nach dem besetzten Gebiet ohne Rücksicht auf das Gewicht wie vor dem 20. April ohne Zollinhaltsklärung und Aus- oder Einfuhrbewilligung aufgegeben werden.

Den Poststellen im besetzten Gebiet werden diese Pakete nicht mehr vorgeführt.

Der Wochenmarkt ist in den letzten Tagen mit Obst und Gemüse sehr gut besetzt. Auch das Großherzogliche Weidwerk wird wieder angefahren; erheblich billiger, wie das hiesige. Spinat hat im Preise etwas nachgelassen. Auch die übrigen Gemüsesorten sind etwas billiger, aber unbedeutend. Im allgemeinen wurden folgende Preise notiert: Rostbraten 1.50 M., Weidwerk 1.50 M., Sirloin 2 M., Spinat 1.50 M., Rindfleisch 1.50 M., gelbe Rüben 1.80 M., rote Rüben 1.50 M., alles bei Fund; Karotten im Bündelchen 70-1 M., Meerrettig 7-10 M., Kohlrabi St. 80-1 M., schwarze Rettig 8 Stück 3 M., Zitronen Stück 1.25 M., Knoblauch Stück 50 Pfa., Suppengrün, Bündelchen 40-50 Pfa., Gurken 100 Stück 25-35 M., große Gurken Stück 3-6 M., Kopfsalat der Kopf 1-1.20 M., Endivien gekräftelt 2-2.50 M., im Blatt 1.50 M., Blumenkohl per Stück 3-20 M., Fenchel per Pfund 3.50-4 M., Schwarzwurzel 4-1.50 M., grüne Bohnen 4-5 M., Salatbohnen 4-6 M., Kürbis 1.20 M., Melonen 8-9 M., das Pfund, Kartoffeln 90-100 Pfa., Mandkartoffeln 1.50 M., Sellerie der Kopf 1-4 M., Lauch Stück 80-1 M., Petersilie Pfund 4-5 M., Tafeläpfel 4-8 M., Äpfel 2.50-3 M., Rindfleisch 1.50-2.50 M., Tafelbirnen 4-7 M., Äpfel 1.50-2.50 M., Rindfleisch 1-1.50 M., Trauben, weiße und schwarze 8.50-8 M., ein größerer Korb Trauben wurde für 45 Mark der Zentner von einem Großhändler erworben. Preis: Trauben 9-12 M., das Pfund, Rüsse 7-8 M., Weidwerk 10 M., Himbeeren Pfd. 7-8 M., Brombeeren 3.80-4 M., Pfirsiche 6-12 M., Butter Pfd. 83 M., parantiert frische Landeier 2.70 Mark, gewöhnliche 2.40 M., Schmierkäse 4.50 M., Handkäse Stück 50-65 Pfa., im ganzen Käse 33-35 M., Rheinische Pfund 4-6 M., West Pfd. 15 M.

Gesellschaftsjubiläum. Die Firma Steinberg u. Söhne feierte am 1. d. M. ihr 25jähriges Gesellschaftsjubiläum.

Mitgliederversammlung. Am Sonntag, den 3. d. M., findet in der Kirche die Mitgliederversammlung statt, in welcher die Abgeordneten zur diesjährigen Bezirkssynode gewählt werden. Alle volljährigen Gemeindeglieder — Frauen und Männer — sind zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt.

Diebstahl. Aus einem Schuppen im Vorgarten am Hahnenberg wurden 2 Bentner Kartoffeln und ein Handleitwagen gestohlen. — In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurden aus der Parade der Krippe Nr. 2 am Elsäcker Platz zwei Eimer Stroh gestohlen. — Am letzten Dienstagabend wurde aus einem Hotel an der Taunusstraße ein Ueberzieher von dunkler, ins Rötliche schimmernder Farbe, ohne Samtkragen, zweireihig, innen Monogramm J. G., gestohlen. — Am Montag wurden aus dem Fenster einer Parierwohnung an der Dieblicherstraße zwei zum Trocknen dorthin gelegte Bettvorlagen von hellroter Farbe mit mittlerem Verfermter gestohlen. Größe 50 x 100. Oben und unten befinden sich graue Franzen. — Am Mittwoch wurde aus einem Hausflur in der Rheinstraße ein Fahrrad, Marke Hochbrunn, Nr. 335 433, gestohlen. Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

Gestohlene Sektflaschen. Aus einem französischen Kasino sind nach und nach 10 Sektflaschen entwendet worden. Auf dem Boden befinden sich die Buchstaben R. G. W. (Reichsgerüt Wiesbaden). Vor Ankauf dieser Flaschen wird gewarnt. Meldungen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 19.

Ein kleiner Waldbrand brach gestern nachmittags in der Nähe des russischen Friedhofes am Neroberg aus, der von der Feuerwehr rasch gelöscht werden konnte.

Wasserkände am 7. Oktober: Obningen 0.75, Rehl 1.87, Waxau 3.20, Mannheim 1.85, Mainz 0.14 unter Null, Bingen 0.80, Rheingau 1.44, Raub 0.95, Rölln 0.40, Unter Rull, Seilbromm 0.00.

Standesamtsnachrichten. Sterbefälle: Am 8. Oktober Hanshildt Pauline, 29 J., Kind Ludwig Schmitt, 5 J., Ehefrau Margarete Wiber geb. Hantsch, 60 J., Kind Hildegard Steg, 1 J., Witwe Pauline Becker geb. Mayer, 74 J., Kind Elfrida Müller, 14 Stunden, Kind Henriette Müller, 1 Tag.

Advertisement for J. Hertz clothing store. Text includes: 'Mäntel, Capes, Jacken-Kleider, Mantel-Kleider, Besuchs-Kleider, Strickjacken u. Jumpers, Besonders preiswert! Herbstmäntel aus modernem Donegal Mk. 525.— an.' Address: Langgasse 20.

Eine unmögliche Frau. Roman von Ann v. Panhans. (Kapitel I verboten.) Die zuckte die Achseln. „Das ist Redensache, wir sind selbst reich genug.“ Alfred Vogel schnitt hinter dem Rücken seiner Frau eine bedeutende Grimasse. „Reich? Es gehörte wirklich Luissas vollkommene Reichtum in Geldsachen dazu, um so selbstverständlich von einem Reichtum zu sprechen, der längst in alle vier Winde verweht war. Seine Frau ahnte ja nicht im entferntesten, wie schwer es für ihn war, nach außen hin wenigstens den Schein dieses Reichtums aufrechtzuerhalten. Die geborene Baroness Uffwald hatte das Zusammenhalten des Geldes von jeher nicht verstanden, um so besser aber das Ausgeben; darin war sie Meisterin. Alfred Vogel trank ein Glas Wasser; nur jetzt nicht daran denken, welche Unsummen seine Frau noch heute brauchte, wenn sie irgend ein besonders vornehmer Gast aus nur auf der Durchreise für ein Mittagmahl einlud. Da konnte Luissa nicht Maß und Ziel, da leuchtete nur der Name ihres Gastes, und dem Gaste gegenüber durfte sie nicht im Dunkel bleiben. „Wohlbist du denn so still?“ rief ihm die immer rauhfürnende Stimm seiner Frau aus feinem Elfenbein, „wenn ich tu wäre, ginge ich jetzt sofort zu Jörgen und spräche geradheraus mit ihm, machte ihm klar, daß er Rücksicht gegen seine Familie zu nehmen hätte; solche Schauspielerei findet man mit Geld ab, denn eigentlich beabsichtigt die doch weiter nichts als ein Geschäft mit der Heirat, sie will sich gut verkaufen.“ Der Organ ward noch rauher vor ungeheurer Verachtung. Der Mann lächelte eigenwillig. „Ich könnte ihr das nicht so arg verdenken, denn wenn man mit offenen Augen um sich blickt, sieht man, daß die Versorgung doch das Hauptmotiv unzähliger Ehen ist. Allerdings ist die Frau nicht immer die Berechnende, sondern, wie ich zum Beispiel meines Geschlechts lieber zugeben muß, meistens der Mann.“ Frau Luissa machte eine gelangweilte Bewegung. „Aber wir doch nicht von anderen; sondern überlege lieber, wie wir Jörgen wieder zu Bestand bringen.“ Alfred Vogel knigte. „Ich kann nichts tun in der Sache und will es auch nicht, ich verbringe mir die Finger nicht.“ Er dachte daran, daß in Ägypte ein Wechsel fällig war, zu dessen Einlösung er das Schwagers Dills in Asien suchen mußte.

wollte. Da er sich nun eben noch einmal die vorangegangene Szene vorstellte, ward ihm lebendiger. „Sich Jörgen ein gutes Wort“, sagte er nervös, „er ist dein Bruder und war stets sehr besorgt und rücksichtsvoll für dich.“ Frau Luissa blinnte ihren Mann von oben bis unten an. „Wofür verdient er ein gutes Wort? Vielleicht dafür, daß er mir eine unmögliche Frau als Schwägerin aufzuhalsen beabsichtigt? Im übrigen verstehe ich dich ganz und gar nicht mehr, mein Vetter.“ Und mit Messerschärfe schloß sie: „Ich dachte, du hättest jetzt lange in unseren Kreisen gelebt, um Jörgens Vorhaben mit den Augen unserer Gesellschaft einzuschätzen.“ Gleich darauf war sie im Nebenzimmer verschwunden. Alfred Vogel blickte ihr einen Augenblick verdutzt nach und sagte dann in einer Anwandlung bitteren Selbstspottes: „Aber Herr Vogel von Uffwald, Ihnen müßten die Anschauungen unserer Gesellschaft doch wirklich schon längst in Fleisch und Blut übergegangen sein.“ Felicitas spielte Abend für Abend ihre neue Rolle, und ganz Berlin strömte herzu, die wunderhübsche, talentvolle, junge Schauspielerin als „Unmögliche Frau“ zu bewundern, bis dann der Abend der Abschiedsvorstellung da war. Wie viele Blumen brachte man der Schiedsfeier, wie viele Hände reichten sich zu stetem neuen Hervorruf! Immer wieder wollte man Felicitas Wiburgen sehen, sich immer noch einmal an ihrem reizenden Lächeln erfreuen. Als dann der Vorhang aber endgültig geschlossen blieb und sich das Publikum wie widerwillig langsam entfernte, sah die Geleiterin in ihrer Garderobe und weinte heiße Tränen. So schwer hatte sie sich diesen Abend nicht vorgestellt, so schwer nicht. Frau Direktor Reiltsch befand sich bei ihr. Sie war eine behäbige und etwas stöckige Dame aus wohlhabendem Kaufmannshause. Sie versuchte, Felicitas Tröst zu spenden. „Ach, Kindchen, weinen Sie doch nicht so gottsdämmerlich, seien Sie froh, aus dem Theaterkreis herauszukommen, und vergessen Sie nicht den gebihrigen Titel, der Sie bald schmücken wird.“ Sie himmelte zur Decke empor. „Denken Sie, nun bekommen Sie doch das Anrecht auf eine lebenslange Krone. Was gäbe manche für diese glänzende Aussicht!“ Und als Felicitas auch darauf nichts erwiderte, meinte sie etwas leiser: „Sehen Sie, Fräulein Wiburgen, wenn es Ihnen in der Ehe nicht gefällt, dann kehren Sie eben wieder ins Volkstheater zurück. Es sind offene Arme da, Sie zu empfangen, und so ein kleiner Oberroman als Baronin macht Sie den Theaterbesuchern nur noch interessanter.“

Advertisement for Trauringe (Wedding Rings). Text includes: 'Trauringe, Dukatengold 900 gest., 18 kar. Gold 750 gest., 14 kar. Gold 585 gest., 8 kar. Gold 333 gest. v. 50.— an. Enoorme Auswahl stets am Lager. BOK, Kirchgasse 70, gegenüber Mauritiusplatz, Wiesbaden.' Includes an image of a ring.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Für Sonntag vormittag ist von 11 1/2-12 1/2 Uhr im Kurgarten ein Promenade-Konzert angelegt...

Staatstheater. Der Vorverkauf für die erste Aufführung der neu inszenierten und neu einstudierten Oper...

Esperantogruppe Wiesbaden. Wochenversammlung Montag abend 8 Uhr, Schule an der Luffenstraße.

Konzert für Oppau. Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“, der kürzlich unter der bewährten Leitung seines Chormeisters...

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Theater. Die Berliner Filmmodern-Gesellschaft, welche durch ihr Sommer-Gastspiel im Theaterviertel...

Die Kammerlichtspiele bringen in der laufenden Woche Haarnadel in dem sensationellen Abenteuerfilm „Der Räuber des Todes“...

Salzball. Der neue Gesellschaftsfilm der Ufa „Sawako“, ein Meisterwerk deutscher Filmkunst...

Heffen-Nassau und Umgebung. Erbenheim.

Schweinemarkt. 140 Schweine waren auf dem gestrigen (Donnerstag)-Markte angetrieben. Anfangs bestand schwache Kauflust...

ganze Bestand abgesetzt wurde. 4- bis 5wöchige Ferkel kosteten nur 60-100 M., also kaum die Hälfte wie auf dem ersten Markt...

Sonnenberg.

Wohltätigkeitsveranstaltungen für Oppau findet hier am Sonntag eine Sammlung statt. Für Samstag ist eine Wohltätigkeitsveranstaltung vorgesehen...

Wiedereröffnung des Betriebes Griesheim-Elektron.

Dr. Köchli, 8. Okt. Wie wir erfahren, hat der Arbeitgeberverband der chemischen Industrie entsprechend dem Ergebnis der Abstimmung der Arbeiterschaft...

Wider, 7. Okt. Traubenlese. Am 10. Oktober beginnt hier die allgemeine Traubenlese. Die Trauben zeigen ein sehr gesundes Aussehen...

Wd. Mainz, 6. Okt. Der größte Schlepddampfer. Der ehemalige Köln-Düsseldorfer Schnelldampfer „Vorussia“, der in Köln-Deutz vollständig umgebaut wurde...

Wb. Mainz, 6. Okt. Unfall. Heute vormittag stürzte ein an Kopfschmerzen leidender Mann in der Dalbergstraße im dritten Stockwerk auf die Straße...

Sport und Spiel.

Rennen im Grunwald.

Berlin, 7. Oktober. Preis von Biesental. 2400 M. 2000 Meter. Frau Hundsd. Goldera (Gorster), 2. Valente, 3. Sonntagdrube. Berner: Rabtaube, Rabenhammer. Tot. 17:10. Pl. 11. 16:10.

Saraband-Rennen, 30000 M. 1200 Meter. 1. Walter-Rölling (Jenssch), 2. Abschied, 3. Wolfram. Berner: Adrian, Beckhaus, Martomanne, Dieberich. Tot. 40:10. 14. 11:10. Saint Maclo. Rennen. 37000 M. 2800 Meter. 1. Stall Hollendorfs Soldau (D. Schmidt), 2. Dreibeuter, 3. Lebensgefährtin. Tot. 18:10. Kissenburg-Rennen. 42000 M. 1200 Meter. 1. Daniels Verlschnur (Janek), 2. Kolmerhof, 3. Teufelstraße. Berner: Hohenfels, Mühlstein, Wellenbrecher, Altmart, Sannidi II, Drift. Tot. 19:10. Pl. 11. 13. 12:10. Kameit-Ausscheid. 24000 M. 2400 Meter. 1. Günter Erbschleicher (Geri), 2. Sandstreiter, 3. Otera. Berner: Propbetin, Beyer, General, Siemit, Offenstoe. Tot. 35:10. Pl. 48. 17. 13:10. Preis von Griesdorf. 30000 M. 1000 Meter. 1. Kamol, 2. Eitelhard (Altmann), 3. Galerie, 3. Casa Bianca. Berner: Morgenstunde, Lehdorf, Jugendliebe, Verbi, Babiola, Glido. Tot. 41:10. Pl. 16. 25. 16:10. Vinjou-Ausscheid. 30000 M. 1400 Meter. Erste Abt.: 1. Krudo Penlon (Quanten), 2. Döberis, 3. Combattant. Berner: Dragoon, Dunt, Oberfeldberg, Edimare, Beckruf, Buvar, Dellobarde, Erda, Rosmarin. Tot. 183:10. Pl. 45. 20. 24:10. Zweite Abteilung: 1. D. Verbs Correggio (Dlein), 2. Van Robert, 3. Wan II. Berner: Watrawiras, Rinestra, Filou, Ritterhorn, Liaris, Don Vinion, Prälat, Salas u Gomes, Retronom, Seola. Tot. 68:10. Pl. 20. 48. 30:10.

Fußball. Am Sonntag nachmittag, 3 Uhr, stehen sich auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße die Mannschaften des Sportvereins und des Fußballvereins Germania gegenüber. Die Spiele beider Mannschaften sind von jeder von ausschlaggebender Bedeutung für die Meisterschaft...

Golfen. Am Sonntag hat der Sportverein Wiesbaden die Hochabteilung der Mannheimer Turngesellschaft mit zwei Mannschaften zu Gast. Das Spiel der 1. Mannschaften beginnt vormittags um 10 1/2 Uhr...

Kein schmerzhaftes Rasieren mehr!

Die neue haareweichende Zahnpasta LEOSIRA ermöglicht auch bei trockenem Barthaar u. empfindlicher Haut ein leichtes, angenehmes Rasieren. Kein schmerzhaftes Rasieren der Haut nach dem Rasieren. Jodelhells Schaumrasier, sofort im Gebrauch, außerdem billig. Preis 3 M. Wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpasta kaufen, erhalten Sie auch Leosira-Rasierseife. Gehtl. durch Laboratorium LEO, Dresden-N. 6.

Unsere wirksamste Reklame ist die Güte unserer Waren!

Den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend verkaufen wir zu billigsten Preisen in unerreichter Auswahl Bettstellen für Erwachsene und Kinder, Bettstoffe echtfarbig und federdicht, Matratzen nur eigene beste Anfertigung, Federn u. Daunen füllkräftig u. staubfrei, Woldecken - Steppdecken - Daunendecken.

Hamburger & Weyl

Marktstrasse 28.

Aeltestes und grösstes Betten-Spezialgeschäft.

Marktstrasse 28.

Grosser billiger Verkauf von Strickwolle (reine Wolle)

Grosse Posten Strickwolle sind eingetroffen und empfiehlt es sich, schon jetzt für den Winter einzukaufen, da Wolle sehr knapp und teuer wird!

Strickwolle, schwarz, grau, 1a 5 Lot 6.75, Strickwolle, schwarz, grau, 1a 5 Lot 7.50

Bei Einkauf von 1 Pfd. 5% Rabatt. Ferner Strümpfe, Socken, Hemden, Unterhosen, Nähgarn hervorrangend billig!!

Kaufhaus am Markt, De Laspöstrasse 1, an der Friedrichstraße (Haltestelle der Straßenbahn Bierstadt-Dohheim).

Advertisement for watch repair services by Marwed-Perey Uhrmacher, featuring an illustration of a watchmaker at a desk.

Advertisement for kitchen appliances including stoves, ranges, and ovens, with an illustration of a stove.

Advertisement for a clothing store offering a wide selection of men's hats and suits.

Advertisement for shoe repairs and services by N. Herold, a shoemaker.

Advertisement for batteries and watch repairs, including services for pocket watches.

Advertisement for wedding rings and jewelry by W. Sauerland.

Advertisement for a restaurant or cafe offering a variety of dishes.

Large advertisement for clothing and fabrics, featuring the name Hermann Hinemann and a list of items like coats, dresses, and silk fabrics.

Wiesbaden, 7. Oktober 1921.

Sehr geehrte Redaktion!

Der Nebel steigt, es fällt das Raub;
Schenk ein den Wein, den holden!
Wir wollen uns den grauen Tag
vergolten, ja vergolten!

So hängt betäubend Reiter Storms herrliches Oktoberlied an, und Herr Redaktor, ich gestehe es offen, daß mir in diesem Oktoberwinter, der graue Tage nicht kennt und wie das tödliche Naturgebiß sich erheben läßt, oft zumute ist, als wolle das Schicksal, das uns wohl den Begriff der Goldwerte geschenkt, aber dafür den Sinn für den Wert des Goldes genommen hat, als wolle dieses Schicksal und wenigstens die graue Not dieser Tage vergolden. Das uns diese Woche, die mit der schönen Rede des Kultusministers begann und heute den größten geschäftlichen Abschluß der Geschichte aller Zeiten und Völker brachte, nicht genügt, daß der alte Gott doch noch lebt und uns Deutsche noch nicht verlassen hat? Und läßt einem nicht das Herz und der Mund über, wenn man an den Wein denkt, der in unserem Rheingau neuer wieder gewachsen ist? Sodas man mit Sturm sagen muß, ob man will oder nicht:

Und geht es draußen noch so toll,
unwürdig oder christlich,
ist doch die Welt, die schöne Welt,
so gänzlich unverwundlich!

Bei Gott, die Welt ist unverwundlich, und zum Schluß kommt auch den Menschen die Vernunft wieder und leitet geschäftliche Sinn, der in Wiesbaden, das so manchen kranken Zeitgenossen schon kuriert hat, auch die französischen und deutschen Unterhändler endlich einmal wieder leitete. Unsere Volkstunde kann sich getrost etwas darauf einbilden, daß sie erheblich dazu beigetragen hat, die an der Kriegspforte erkrankten Völker zu heilen. Es ist auch zu schön und zu herrlich bei uns, und wenn

man jetzt über die „ruo“ geht, sieht man, wie viele Tausende Gleiches denken. Und wie lassen wir die Ereignisse sich überfließen, damit unsere Gäste sehen, daß wir trotz aller Kackenschläge der Zeit es noch lange nicht verlernt haben, zu leben! Oft frage ich mich, wie so ein gealterter Zeitungsmann wie Sie, der jeden Tag das Automobil seiner Geistesfähigkeit auf eine andere Uebersehung einstellen muß, mit einem Hirn und einem Kopf und zwei Händen auskommen kann. Und manchmal möchte ich Ihnen mit Sturm zurufen:

„Und wimmert auch einmal das Herz, —
hoch an und laß es klingen!
Wir wissen's doch, ein rechtes Herz
ist gar nicht umzubringen!“

Besonders in dieser Gierzeit, wo unsere gastliche Stadt im wahren Sinne des Wortes „befestigt“ bis unter die Dächer ist und man „trot allem“ fast nur fröhliche Gesichter sieht, all dem die Sonne alles „vergoldet“!

Den größten Spaß macht es mir, unsere Kinder zu beobachten. Das ist ein Zollen und Jubeln in den Straßen! Selbst die Kleinsten drehen sich im Ringelreihen und verkünden unermüdet „Schön schmeckt der Wein am Rhein!“ oder „Die Reife geht nach Hopf-sa!“.

„Dopfsa“ dacht ich auch, als ich gestern am Schillerdenkmal vor dem Staatstheater vorüberging. Kleine Dosenmädchen hielten dort, bis das Geschäft vollendet war, das man nicht mit Worten nennen darf, und zu dem ihre Hüterinnen sie an, oder besser „abholten“. Schreiende Babies wurden da über dem Marmorsteinsockel in schwebender Höhe gehalten — — und hell leuchtete darüber der Schiller'sche Spruch „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben“ — — Man kann eben jede Behauptung verschieden anlegen.

Aber ich will nicht rechten mit diesen „Geschäftsmachern“. Das Wetter ist so schön, und der sonnige Oktober hat mir's zu sehr angetan. Und so fiel mir vor diesem „Jugendstilschlaundun“

am Schillerdenkmal denn auch nur die Fortsetzung des Storms seinen Gedichten ein:

„Doch ist es Herbst: doch warte nur,
doch warte nur ein Weissen!
Der Frühling kommt, der Dimmel lacht,
es steht die Welt in Weissen!“

Und ich wünsche mir, daß auch das oberflächliche Geschäft so Haupt, wie wir Deutsche nach Recht und Gerechtigkeit hoffen müssen, und daß auch unseren Brüdern und Schwestern im Osten die Herbsttage „vergoldet“ werden und sie nicht im Nebel einer Ungerechtigkeits existieren.

Nehmen Sie mir meine Begeisterung nicht krumm. Herr Redaktor. Ich weiß wohl, daß noch vieles ganz anders sein könnte, wie es ist. Aber ich bin der Meinung, daß man dem Leben Gott nicht nur für alles danken soll, sondern daß man sich in der Natur heute überreichen Trost im Reibe der Zeit holen kann. Sie beweist uns, daß wir die Hoffnung auf bessere Tage nicht aufgeben dürfen und daß auch für uns die Sonne des Glücks wieder scheinen wird. Und darum:

„Die blauen Tage brechen an,
und ehe sie verfliehen,
wir wollen sie, mein wackrer Freund,
genießen, ja genießen!“

Im übrigen: Mir for unant!

Rattikus.



Hamburger & Weyl
Marktstrasse 28.
Spezialhaus für Wäsche-
Ausstattungen
Betten - Kinderwagen.



!! Selve-Automobil Sieger überall !!

Hervorragend erstklassig deutsches Fabrikat — Vorzüglicher Bergsteiger

2, 3, 4 und 6 Sitzer verschiedener Ausführungen zu Fabrikpreisen

Vertreter für Hessen, Ing.: Louis Pfeil, Wiesbaden, Friedrichstr. 44, Tel. 6201
Hessen-Nassau u. Rheinland: Interessenten Besichtigung und Probefahrten gern gestattet

Wo kaufen Brautpaare am billigsten gute Möbel?

Bei der altbekanntesten, seit 1891 bestehenden Firma

Möbelhaus J. Wolf

Wiesbaden, Friedrichstrasse 41 (Laden und 1. Stock)

finden Sie in reichster Auswahl

Schlafzim. v. Mk. 1530.— bis 10 000.—

Küchen von Mk. 1200.— bis 5000.—

sowie Einzeilmöbel in wirklich gediegener Ausführung. Ein Besuch am Lager überzeugt Sie von der Qualität.

Durch meine Reellität zum Erfolg!

Verkauf geg. Kasse u. Teilzahlung

Spezial-Abteilung

Herren- und Burschen-Anzüge

Neu eingetroffen:

Ulster und Paletots

zu enorm billigen Preisen

gegen Kasse und

Teilzahlung.

Nach New-York!

Nächste Abfahrten:

Holland-Amerika-Linie, ab Rotterdam:

11. Okt. 1921 Dampfer „Noordam“

23. Okt. 1921 „Rotterdam“

2. Nov. 1921 „Randam“

16. Nov. 1921 „Noordam“

30. Nov. 1921 „Rotterdam“

Red-Star-Linie, ab Antwerpen:

13. Okt. 1921 „Capland“

20. Okt. 1921 „Sinnland“

3. Nov. 1921 „Jerland“

10. Nov. 1921 „Kroonland“

17. Nov. 1921 „Capland“

White-Star-Linie, ab Southampton:

19. Okt. 1921 „Adriatic“

26. Okt. 1921 „Olympic“

16. Nov. 1921 „Adriatic“

White-Star-Linie, ab Liverpool:

8. Okt. 1921 „Galtic“

15. Okt. 1921 „Galtic“

22. Okt. 1921 „Arabic“

29. Okt. 1921 „Galtic“

American-Linie, ab Hamburg:

30. Okt. 1921 „Randouria“

12. Nov. 1921 „Rongolia“

10. Dez. 1921 „Randouria“

Auskünfte, Prospekte u. Rabinen-Beservation durch

General-Agentur Born & Schotteniels

Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof.

Telegramm-Adresse: Reifeborn. Tel. 650 u. 600.

Herrenstoffe Für Herbst u. Winter

Solide Lausitzer Strapazier-Qualitäten per Meter von M. 42.— bis zu 90.—

Mass-Anzug M. 575.— bis M. 800.—

Bessere Euskirchener Mittel-Qualitäten bis zu 80% reine Wolle, schwarze und marengo und diverse Hosenstreifen per Mtr. v. M. 90.— b. 140.—

Mass-Anzug von M. 800.— bis 950.—

Bessere und beste Aachener Fabrikate, reine Wolle, darunt. feinste Hosenstreifen und blaue Kammgarne per Meter von M. 145.— bis 235.—

Mass-Anzug v. M. 1025.— bis 1400.—

Maß-Anfertigung

Wenzel

General-Vertreter und Fabrik-Niederlage von Lausitzer Tuchfabriken, Zweigniederlassung Wiesbaden
Kaiser Friedr.-Ring 30
Ecke Schiersteiner Strasse.

Tel. 1297

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft

Wiesbaden - m. b. H. - Luisenstr. 17

Lieferung gediegener
Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen
für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte

Teilzahlung ohne Preisermäßigung gestattet

Roll-Kontor

G. m. b. H.

Bahnamt. bestelltes Rollwununternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof Fernspr. 917 u. 1964

Abholung u. Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Vorzollungen. Versicherungen.

Die feinsten Kaffee-Mischungen

Holländische Mischung M. 26.—
Wiener " " 28.—
Karlsbader " " 32.—
frisch geröstet erhalten Sie bei der
Emmericher Waren-Expedition Marktstrasse 26.

Hoffmanns Schuhklinik

Meine Spezialitäten:
Annahme aller Schuhreparaturen!
Prima Kernlederbesohlung, äusserst preiswert!
Gummisohlen u. Absätze, evtl. sofort!
Lieferzeit aller Reparaturen 1-2 Tage!
Anfertigung aller Massarbeiten durch erstkl. Massarbeiter u. Schäftemacher!

Zome-Sohle

eine Erfindung ersten Ranges — wasserdicht, deutsches Erzeugnis, unerreichbar an Haltbarkeit, leichtes angenehmes Tragen, nicht gleitend, nervenschonend, gesundheitlich bestens empfohlen, bedeutend billiger als Leder, aufgenäht oder aufgeklebt, auch für durchgehende Tennisschuhe sehr geeignet, schwarz und braun. Verkauf im Ausschnitt an jedermann! — Nur zu haben in

Hoffmanns Schuhklinik

Wiesbaden, 15 Goldgasse 15.
Lieferant der ersten Hotels, Schnellste Bedienung.

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie.

Haupt- u. Schlussklasse

Ziehung vom 14. Oktober bis 14. November d. J.

225 000 Gew. u. 4 Prämien m. 151 517 800 Mk.

Möglich. Höchstgewinn: 3 Mill. Mk.

Kauflose 400 200 100 50 Mk.

Glücklich, Lotterie-Einnehmer, Wilhelmstrasse 56.

Schulranzen, Reisekoffer, Blusenköffer, Handtaschen, Portemonnaies, Rucksäcke, Hosenträger.

Ausserst billige Preise.

A. LETSCHERT
10 Faulbrunnenstrasse 10. [3958]

Kastanienlese.

Von Sonntag, den 9. Oktober 1921 ab können an der Platter Strasse Kastanien gelesen werden.

A. Perlon 150 Markt.

Messer & Kannenberg.

Ein Posten gusseiserne u. schmiedeeiserne

Kochherde

verkaufe ich bedeutend unter Preis, da ich ein Lager räumen muss.

M. Frorath, Nachf.
Wiesbaden, Kirchgasse 24.

Franz Schellenberg
Sianos  Kirchgasse 33

Franz Schellenberg
Musik-Instrumente  Kirchgasse 33
gegr. 1864

Franz Schellenberg
Granulose  Kirchgasse 33

Rohrstühle
werd. mit bestem Holz
billig geflochten
Christen Schumacher
Dobbeimer Str. 118, 8
Karte anford.

**WOHNUNGS-
TAUSCH!**

Schöne moderne 5-Zim.-Wohnung am Kaiser Friedrich-Ring geg. Wohnung von 7-9 Zimmern zu tauschen gesucht per 1. April 1922. Umzug wird eventl. vergütet. Offerten unt. H. 1307 an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolausstrasse 11. (75234)

**Wohnungstausch
Köln nach Mainz**

oder nahe Umgebung (gute Verbindung Bedingung) Wiesbaden nicht ausgeschlossen.
Geboten: 3 Zimmer, Dienstmädchenzim. a. d. Etg. Diele, Küche, Bad, Keller, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas.
Gesucht: ähnliche oder grössere Wohnung in nur gutem Hause.
R. Emanuel, Köln-Ehrenfeld, Ottostrasse 8. Adr. auch Mainz, Schusterstr. 41. (9636)

Vertreter - Gesuch.

Für Wiesbaden und nächste Umgegend suche ich einen tüchtigen, bei der Kolonialwarenhandl. und Drogeriehandl. sowie in Spezialgeschäften gut eingeführten, möglichst brandkundigen Vertreter an geeigneter, ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen werden erbeten.
C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Zitza-Werke, Zeitz
Kafee-, Schokoladen- und Süßwaren-Fabrik.

**Wiesbaden.
Zum 1. Januar suche ich
Verkäuferinnen**

nur erste Kräfte für Damen-Konfektion. Damen von guter Figur, durchaus bewandert im Verkauf, wollen sich melden mit Angabe von Gehaltsansprüchen, Beifügung von Zeugnisabschriften und eines Lichtbildes. Sprachkenntnisse erwünscht.

J. Hertz
Langgasse 20. (5958)

**Wiesbaden.
Für meine Kleiderstoff-Abteilung
suche ich zum baldigen Eintritt, eventuell
zum 1. Januar 1922
tüchtige Verkäufer.**

Bewerbungen erbitte mit Angabe der bisherig. Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und mit Beifügung eines Lichtbildes.

J. Hertz
Damenmoden Langgasse 20. (5958)

**Moderne Tanzschule Carl Diehl u. Frau
Friedrichstrasse 43, I. Etage.**

Anfang Oktober beginnen unsere
Tanz-Kurse
für Anfänger und Vorgeschr. ; Privat- und Einzelanzunterricht ; zu jeder Zeit (auch vormittags).
2 eigene Lehrsäle. — 3 Lehrkräfte. (8853)

Anmeldungen für den
Tanz-Unterricht

werden noch freundl. entgegen genommen. Privat-Einzelanzunterricht in der älteren u. modernen Tanzweise jederzeit (auch Sonntag) unentgeltlich auch für ältere Personen.

Tanzschule W. Klapper u. Frau.

Kleine Schmalbacherstr. 10 (Eing. v. Kurparkstr.).

Es ist die richtige Zeit,
um den armen, hungernden und frierenden Kindern im St. Josefshaus zu helfen, denn der Winter steht vor der Tür und die Kinder haben keine warmen Kleider zum Anziehen. Daher die richtige Zeit, um zu helfen durch süßliche Spenden! Bitte senden Sie dieselben an das St. Josefshaus (Weinhaus für heimische Kinder), Berlin-Weißensee, Gärtnerstr. 6, Postfach: Berlin W. 2, Nr. 25023.

Miet-Gesuche

2- evtl. 3-Zimmer-Wohnung im Vorderb. v. 3 erm. deutschen Pers. zu mieten gesucht. Off. unter N. 1478 an die Geschäftsstelle d. Bl. (8876)

Offene Stellen

Besuchsgewandte Herren

m. gut. Umgangsformen zur Verb. von Reklamations-Kaufmann in Städten u. Ortschaften im Rhein- u. Moselgebiet, Wiesbaden, an d. Städt. Wiesbaden u. Frankfurt a. M. geg. hohe Provision gesucht. Ort, wo die gen. Besuche gewohnheitsmäßig bereiten, bietet sich lohnender Verb. Angeb. u. W. 882 an die Geschäftsstelle d. Bl. (8876)

Maurer

gesucht. S. 2118, 2119, 2120

Unterricht

 **Kaufm.-
Privat-
Schule**

**Herrn & Clara
Bein**

Kirchgasse 22 an der Luisenstrasse.
Am 17. Oktober Beginn neuer Vorm.-, Nachm.- und Abendkurse Buchführung, kaufmänn. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Schreibmaschinen, Französisch etc.

**Tanzschule
Adolf Donedker
und Frau.**

Mitte Oktober beginnen unsere
**Anfänger- und
Privat-Tanzkurse.**
Baldfest. Anm. erbeten.
Wohnung: Blücherstrasse 17, I.
Unterrichtssaal: Logo Hohenzollern Adoloidstrasse 81.

Damen-Hüte-Unterricht

gründl. Ausbild. in all. Zubeh. Damen können ihre Hüte selbst arbeiten.
A. Seinemann,
Frankf. Post-Direktice,
Schwanenpl. 2. (8860)

Tiermarkt

Seiner Aufgabe des Auswärtigen ein
mittelschweres Pferd
eine leichte und eine schwere Federzelle (Postbillie) zu verk. Niedelich, Oberstraße 82. (9091)

Schönes Mutterchwein

mit 8 Zerkeln (10 Tage alt) zu verk. in Jährl. Dinterstraße 15. (9073)

Kauf-Gesuche

Ein Piano

zu kaufen gesucht. Ad. Dr. H. Treimann, Bertramstr. 9, I. Et. (7523)

Zu verkaufen

Prima Kücheneinricht.
mit oder ohne Anricht. kompl. Best. zu verk. Sedauerstr. 2, III. 1. (9073)

**Firma
Wolff Harth**

Von den am Dienstag in allen Tageszeitungen angekündigten

**200 000 Dosen
fertige Mittagessen**
sind die ersten
50 000 Dosen
eingetroffen und kommen diese von heute ab in meinen sämtlichen Verkaufsstellen zur Ausgabe.
Preis Mk. 7.50 die Dose.

**22 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen**

Flaschen
alle auch nicht gang- und brauchbare, kauft, holt ab
Sauer Goebenstrasse 16,
Fernruf 5971. (9026)

**3 gut erhaltene
Sprungrahmen**

preiswert zu verkaufen. Friedrich. Kofferstr. 30, 3. Et. 178. (9080)

**1 fast neuer Verb. zu
verkaufen. Sonnenberg,
Bambaberstr. 71. (9082)**

**Johannissträucher und
Stachelbeersträucher**

billig abzugeben. Dohheim. Friedrich. Bondstr. 1. (9079)

Bandsäge

70 Stm. Hollendurchm. zu verk. Fr. Wanner, Sedanstraße 9. (9078)

Eine Grabsteinfällung

mit Marmorplatte und Steinblöck bill. zu verk. Dohheimstr. 9, Bad. (9075)

1 Kuder u. 8 Orhöft

frisch geernt. bill. a. v. Katerl. Albrechtstr. 33. (Hessopstr. 1111a.)

**in Westerr. Braunföhlen
Küchensch. 36. Pl. vn.**

verschiedenes

Nähmaschinen

neu u. geb. mit Gar. Reparaturen. Erlaubnisse empf. billigst. D. Gnael, Bismarckstr. 43, Part.

Leiterwagen

in allen Größen. A. Zeißert, Kaulbrunnstr. 10.

**Neen! Vermögende
Dame wünscht
Vertr. Herren, a. ohne
Verm., die Frau
Defect, Berlin, Verle-
beret Straße 18. (9072)**

Damen-Hüte

Bringen Sie schon jetzt Ihre vorjährigen Hüte zum
Impressen
je früher desto besser. Auch nicht bei mir gekaufte Hüte werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet. Lösung schon in einigen Tagen. Die neuesten Problem-Modelle stehen z. Verfügung.

**Modehaus
Ullmann**
nur Kirchgasse 21, Tel. 2972.

**Marburg's
Schweden-
König**
seit Jahren überall bekannter und beliebter
**Kräuter-
Bitter.**
Friedr. Marburg
Neugasse 1.
Niederlage: Feinloshaus
Hilbert
Kirchg. 51.

Für die vielen Aufmerksamkeit anlässlich un. Silberhochzeit laden wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Hausiermeister
Jaf. Krümer u. Frau

- Schwarze Kleider
- Schwarze Blusen
- Schwarze Röcke
- Trauer-Hüte
- Trauer-Schleier
- Trauer-Stoffe

von bez. anzufragen bis zur eleganten Ausführung.

Blumenthal.

verkauft handig
Blüten

28222, 28223, 28224, 28225, 28226, 28227, 28228, 28229, 28230, 28231, 28232, 28233, 28234, 28235, 28236, 28237, 28238, 28239, 28240, 28241, 28242, 28243, 28244, 28245, 28246, 28247, 28248, 28249, 28250, 28251, 28252, 28253, 28254, 28255, 28256, 28257, 28258, 28259, 28260, 28261, 28262, 28263, 28264, 28265, 28266, 28267, 28268, 28269, 28270, 28271, 28272, 28273, 28274, 28275, 28276, 28277, 28278, 28279, 28280, 28281, 28282, 28283, 28284, 28285, 28286, 28287, 28288, 28289, 28290, 28291, 28292, 28293, 28294, 28295, 28296, 28297, 28298, 28299, 28300, 28301, 28302, 28303, 28304, 28305, 28306, 28307, 28308, 28309, 28310, 28311, 28312, 28313, 28314, 28315, 28316, 28317, 28318, 28319, 28320, 28321, 28322, 28323, 28324, 28325, 28326, 28327, 28328, 28329, 28330, 28331, 28332, 28333, 28334, 28335, 28336, 28337, 28338, 28339, 28340, 28341, 28342, 28343, 28344, 28345, 28346, 28347, 28348, 28349, 28350, 28351, 28352, 28353, 28354, 28355, 28356, 28357, 28358, 28359, 28360, 28361, 28362, 28363, 28364, 28365, 28366, 28367, 28368, 28369, 28370, 28371, 28372, 28373, 28374, 28375, 28376, 28377, 28378, 28379, 28380, 28381, 28382, 28383, 28384, 28385, 28386, 28387, 28388, 28389, 28390, 28391, 28392, 28393, 28394, 28395, 28396, 28397, 28398, 28399, 28400, 28401, 28402, 28403, 28404, 28405, 28406, 28407, 28408, 28409, 28410, 28411, 28412, 28413, 28414, 28415, 28416, 28417, 28418, 28419, 28420, 28421, 28422, 28423, 28424, 28425, 28426, 28427, 28428, 28429, 28430, 28431, 28432, 28433, 28434, 28435, 28436, 28437, 28438, 28439, 28440, 28441, 28442, 28443, 28444, 28445, 28446, 28447, 28448, 28449, 28450, 28451, 28452, 28453, 28454, 28455, 28456, 28457, 28458, 28459, 28460, 28461, 28462, 28463, 28464, 28465, 28466, 28467, 28468, 28469, 28470, 28471, 28472, 28473, 28474, 28475, 28476, 28477, 28478, 28479, 28480, 28481, 28482, 28483, 28484, 28485, 28486, 28487, 28488, 28489, 28490, 28491, 28492, 28493, 28494, 28495, 28496, 28497, 28498, 28499, 28500, 28501, 28502, 28503, 28504, 28505, 28506, 28507, 28508, 28509, 28510, 28511, 28512, 28513, 28514, 28515, 28516, 28517, 28518, 28519, 28520, 28521, 28522, 28523, 28524, 28525, 28526, 28527, 28528, 28529, 28530, 28531, 28532, 28533, 28534, 28535, 28536, 28537, 28538, 28539, 28540, 28541, 28542, 28543, 28544, 28545, 28546, 28547, 28548, 28549, 28550, 28551, 28552, 28553, 28554, 28555, 28556, 28557, 28558, 28559, 28560, 28561, 28562, 28563, 28564, 28565, 28566, 28567, 28568, 28569, 28570, 28571, 28572, 28573, 28574, 28575, 28576, 28577, 28578, 28579, 28580, 28581, 28582, 28583, 28584, 28585, 28586, 28587, 28588, 28589, 28590, 28591, 28592, 28593, 28594, 28595, 28596, 28597, 28598, 28599, 28600, 28601, 28602, 28603, 28604, 28605, 28606, 28607, 28608, 28609, 28610, 28611, 28612, 28613, 28614, 28615, 28616, 28617, 28618, 28619, 28620, 28621, 28622, 28623, 28624, 28625, 28626, 28627, 28628, 28629, 28630, 28631, 28632, 28633, 28634, 28635, 28636, 28637, 28638, 28639, 28640, 28641, 28642, 28643, 28644, 28645, 28646, 28647, 28648, 28649, 28650, 28651, 28652, 28653, 28654, 28655, 28656, 28657, 28658, 28659, 28660, 28661, 28662, 28663, 28664, 28665, 28666, 28667, 28668, 28669, 28670, 28671, 28672, 28673, 28674, 28675, 28676, 28677, 28678, 28679, 28680, 28681, 28682, 28683, 28684, 28685, 28686, 28687, 28688, 28689, 28690, 28691, 28692, 28693, 28694, 28695, 28696, 28697, 28698, 28699, 28700, 28701, 28702, 28703, 28704, 28705, 28706, 28707, 28708, 28709, 28710, 28711, 28712, 28713, 28714, 28715, 28716, 28717, 28718, 28719, 28720, 28721, 28722, 28723, 28724, 28725, 28726, 28727, 28728, 28729, 28730, 28731, 28732, 28733, 28734, 28735, 28736, 28737, 28738, 28739, 28740, 28741, 28742, 28743, 28744, 28745, 28746, 28747, 28748, 28749, 28750, 28751, 28752, 28753, 28754, 28755, 28756, 28757, 28758, 28759, 28760, 28761, 28762, 28763, 28764, 28765, 28766, 28767, 28768, 28769, 28770, 28771, 28772, 28773, 28774, 28775, 28776, 28777, 28778, 28779, 28780, 28781, 28782, 28783, 28784, 28785, 28786, 28787, 28788, 28789, 28790, 28791, 28792, 28793, 28794, 28795, 28796, 28797, 28798, 28799, 28800, 28801, 28802, 28803, 28804, 28805, 28806, 28807, 28808, 28809, 28810, 28811, 28812, 28813, 28814, 28815, 28816, 28817, 28818, 28819, 28820, 28821, 28822, 28823, 28824, 28825, 28826, 28827, 28828, 28829, 28830, 28831, 28832, 28833, 28834, 28835, 28836, 28837, 28838, 28839, 28840, 28841, 28842, 28843, 28844, 28845, 28846, 28847, 28848, 28849, 28850, 28851, 28852, 28853, 28854, 28855, 28856, 28857, 28858, 28859, 28860, 28861, 28862, 28863, 28864, 28865, 28866, 28867, 28868, 28869, 28870, 28871, 28872, 28873, 28874, 28875, 28876, 28877, 28878, 28879, 28880, 28881, 28882, 28883, 28884, 28885, 28886, 28887, 28888, 28889, 28890, 28891, 28892, 28893, 28894, 28895, 28896, 28897, 28898, 28899, 28900, 28901, 28902, 28903, 28904, 28905, 28906, 28907, 28908, 28909, 28910, 28911, 28912, 28913, 28914, 28915, 28916, 28917, 28918, 28919, 28920, 28921, 28922, 28923, 28924, 28925, 28926, 28927, 28928, 28929, 28930, 28931, 28932, 28933, 28934, 28935, 28936, 28937, 28938, 28939, 28940, 28941, 28942, 28943, 28944, 28945, 28946, 28947, 28948, 28949, 28950, 28951, 28952, 28953, 28954, 28955, 28956, 28957, 28958, 28959, 28960, 28961, 28962, 28963, 28964, 28965, 28966, 28967, 28968, 28969, 28970, 28971, 28972, 28973, 28974, 28975, 28976, 28977, 28978, 28979, 28980, 28981, 28982, 28983, 28984, 28985, 28986, 28987, 28988, 28989, 28990, 28991, 28992, 28993, 28994, 28995, 28996, 28997, 28998, 28999, 29000, 29001, 29002, 29003, 29004, 29005, 29006, 29007, 29008, 29009, 29010, 29011, 29012, 29013, 29014, 29015, 29016, 29017, 29018, 29019, 29020, 29021, 29022, 29023, 29024, 29025, 29026, 29027, 29028, 29029, 29030, 29031, 29032, 29033, 29034, 29035, 29036, 29037, 29038, 29039, 29040, 29041, 29042, 29043, 29044, 29045, 29046, 29047, 29048, 29049, 29050, 29051, 29052, 29053, 29054, 29055, 29056, 29057, 29058, 29059, 29060, 29061, 29062, 29063, 29064, 29065, 29066, 29067, 29068, 29069, 29070, 29071, 29072, 29073, 29074, 29075, 29076, 29077, 29078, 29079, 29080, 29081, 29082, 29083, 29084, 29085, 29086, 29087, 29088, 29089, 29090, 29091, 29092, 29093, 29094, 29095, 29096, 29097, 29098, 29099, 29100, 29101, 29102, 29103, 29104, 29105, 29106, 29107, 29108, 29109, 29110, 29111, 29112, 29113, 29114, 29115, 29116, 29117, 29118, 29119, 29120, 29121, 29122, 29123, 29124, 29125, 29126, 29127, 29128, 29129, 29130, 29131, 29132, 29133, 29134, 29135, 29136, 29137, 29138, 29139, 29140, 29141, 29142, 29143, 29144, 29145, 29146, 29147, 29148, 29149, 29150, 29151, 29152, 29153, 29154, 29155, 29156, 29157, 29158, 29159, 29160, 291

Sportplatz a. d. Frankfurter Strasse Haltestelle Linie 5

Sonntag, den 9. Oktober 1921, Lokaltreffen in der Vorrunde:

Fussball Verbands-Meisterschaftsspiel v. Germania gegen Sportverein Wiesbaden.

Hockey.

Hockey Vorm. 10 Uhr: II. Mannsch. Mannheimer Turn-Ges.—Sportverein Wiesbaden. Vorm. 11 Uhr: I. Mannsch.

Staatstheater in Wiesbaden.

Sonntag, 8. Okt., Anfang 8.30 Uhr. (4. Vorf.) 18. R.

Die Zauberflöte.

Oper in 3 Akten v. W. A. Mozart. Text v. E. Schikaneder. Darsteller: Herr. Wendenroth a. O., Ludwig Hoffmann, Gerold Herr. Kudra, Heinrich Wenzel, Alfred Waisel, Walter Reine, Friedrich Schmidt, Max. Kiermann, Herr. Feuerbach, Danna Müller-Rudolph, Maria Sommer, Frieda Cornelius a. O., Paula Wilschütz, Inis Wolfreim, Paula Wilschütz, Fritz Wehler, H. Müller-Kelkel, Heinrich Schorn

Sonntag, 8 Uhr: Der Holenköpfer. Aufgehoben. Ab. - Freitag, 7 Uhr: Die Entführung aus dem Serail. Ab. R. - Samstag, 7 Uhr: Die Entführung aus dem Serail. Ab. R. - Sonntag, 7 Uhr: Die Entführung aus dem Serail. Ab. R. - Sonntag, 8.30 Uhr: Die Entführung aus dem Serail. Ab. R.

Residenz-Theater in Wiesbaden.

Sonntag, den 8. Oktober 1921. Anfang 7 Uhr.

Operetten-Vorstellung.

Meine Frau — das Fräulein. Operette in 3 Akten von Hans G. Böttcher. Musik von Hermann Heuten.

In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Grete Hillen, Grete Müller, Anni Heide, die Herren: Eduard Höp, Heodor Brühl, Jacques Hügel, Max Quast, Ludwig Repper, Heinz Savign.

Sonntag, nachm. 8.30 Uhr: Meine Frau — das Fräulein. (Erm. Preise.) 7 Uhr: Meine Frau — das Fräulein.

Simplizissimus

L. vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens. Direktion: M. Alexandroff. Webergasse 37. Telefon 1028.

8 Schlager-Nummern.

Paul Förster

Deutschlands bester Stegreifdichter. Irene Theresia Gräfin Thun-Hohenstein die hervorrag. Wiener Coloraturängerin. Die entzückende Operette

Sie

mit Musik von Leon Jessel, dem Komponisten des „Schwarzwaldmäderl“. In den Hauptrollen: Elfriede Pohl, die berühmte Operetten-soubrette und Adolf Wagner, der humorvolle Operettentenor.

Nagaina

Indische Tempeltänzerin in ihr. Original-creationen sowie das übrige Programm. Eintritt Mk. 10.— Soupers à Mk. 25.—

JAZZ-BAND.

„TROCADERO“ Tanz-Palast und Bar.

Atlantic-Diele

(früher Nonnenhof).

Orig. Alexander Jazz-Band.

Täglich nachmittags: 5-UHR-TEE.

Abendbetrieb ab 8 1/2 Uhr.

Im Café täglich nachmittags und abends Künstler-Konzerte.

Hotel Ress, Hattenheim (Rheingau)

Am Kirchweihstag, Sonntag, 9. Oktober: Tanz.

Küche und Keller in bekannter Güte.

Zum Besuche ladet ergebenst ein Balthasar Ress, Weingutsbesitzer.

Unter den Eichen. Café Orient

Sonntag von 3 Uhr ab BALL.

Ehren-Abend der Kapelle

Alexander Mardyan

Heute Samstag, den 8. Oktober 1921

in der Park-Diele, Wilhelmstrasse 36.

PROGRAMM:

- 1. Allgemeine Tänze u. Feststellung der Teilnehmer an den Konkurrenzen. 2. Original Mexik. Unterhaltungen d. bekannt. Tanzpaares „Tony u. Chica“. 3. Violon-Solo des Kapellmeisters Alexander Mardyan. 4. Tanz-Konkurrenz mit Preisverteilung — Jury das Publikum — Führung Tony und Chica 5. Blumen-Polnaise unter Führung von Tony und Chica. 6. Allgemeine Tänze u. Prämierung d. schönsten Dame, Jury das Publikum.

Eintritt frei! — Platzbestellungen pro Person Mk. 5.50. Vorverkauf beim Portier.

Keine Preis-Erhöhung der Speisen oder Getränke.

Anfang 8 Uhr genau — die bestellten Plätze werden nicht länger als bis 8.20 Uhr reserviert.

Grosse Pferderennen zu Wiesbaden.



Officers- u. Herrnreiten

veranstaltet vom Comité des Courses.

Sonntag, den 9. u. 16. Okt. Anfang 1 1/2 Uhr.

Totalisator. Restauration. Extrazüge.

KINEPHON

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. — Tel. 140.

Schiffe und Menschen

grosser Abenteuer-Roman aus Singapore, 6 Akte, von Karl Fjögdr, dem Verfasser v. „Herrin der Welt“ Hauptdarsteller: Egede Nissen, Otto Gebühr, Kurt Vespermann.

Liebe auf Rollschuhen urideler Schwank.

ODEON

Kirchgasse 18. Telefon 303.

Das grosse Sittengemälde

aus Berlin W. in 10 Akten: I. Teil „Gilly“, II. Teil „Gilly's Ehe“ Hauptdarsteller: Mia Pankau, Leopoldine Konstantin, Reinhold Schünzel, nach dem bekannten Roman von Johanne Marès.

Park-Kabarett

Wilhelmstrasse 36 — Wiesbaden — Erstkl. konzessionierte Klein-Kunst-Spiele.

Abends ab 8 Uhr das Oktober - Weltstadt-Programm:

Lu Careza, Vortrags-Künstlerin, Grete Godlewsky in ihren Tanz-Schöpfungen. Walter Wichard, Grotesk-Komiker, Hedwig Willestrand, Sängerin, Erich Brauer, Conférencier, Paul Lanzig, Zauber-künstl. Ronald & Caspary, Tanzduett Heine, Prasek, Bayr. Humorist Gerda Helm, Grotesk-Tänzerin, Willy Overzier, Lieder zur Laute, Milla Endresser, die feinstilvolle Vortrags-Künstlerin, Dr. Allos, der Sattiriker am Harmonium.

Nach dem Kabarett besuche man die PARK-BAR u. die PARK-DIELE

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12.

Der beste Harry Piel-Film! Der Verächter des Todes Abenteuer-Film in 6 Akten mit Harry Piel. Wenn Du denkst, Du hast'n. Humoristische Schattenbilder. Kleine Eintrittspreise 1.50 bis 3.75 Mk.

Puppen

Reparaturen

werden schon jetzt zu Weihnachten angenommen. Alle Ersatzteile vorrätig.

Spielware-haus Puppenkönig Marktstrasse 9.

Herd- u. Ofen-Reinigung

führt preiswert aus Pfeffermann & Sohn

Drudenstrasse 8 Telefon 1830.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 8. Oktober 1921:

Ab 2 Uhr nachmittags auf dem Kurhausplatz: Automobil-Turnier (Sportspiele und Geschicklichkeitsspiele) veranstaltet vom Wiesbadener Automobil-Club. Während des Turniers: Konzert.

Ab 8 Uhr abends im Kurgarten: Großer Illuminations-Abend.

8 Uhr: Konzert des hiesigen Kurorchesters. Leitung: Herr Konzertmeister Willy Altmann. 1. Concertine zur Oper „Die heilige Cäcilie“ von Hoffm. — 2. Moten aus dem Säden, Walter von Straub. — 3. Danse aus „Le Bohème“ von Puccini. — 4. Die wilde Tanne Nr. 9 und 8 von Zorn. — 5. Concertine zu „Rafelis Hochzeit“ von W. — 6. Ein Abend in Teiche, Serenade und Tanz von Schmeling. — 7. Potpourri aus „Die lustige Witwe“ von Lehár.

Sonntag, den 9. Oktober 1921:

Vormitt. 11.30 Uhr zur bei geeigneter Witterung im Abt. Promenade-Konzert im Kurgarten.

4 Uhr im Abonnement: Symphonie-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Carl Schürigt.

8 Uhr: Konzert.

8 Uhr im kleinen Saal: Sächsischer Dichter-Abend

Herrd Kuerbach (Frankfurt a. M.) unter Mitwirkung von

Sauje Voltinger (Rostock).

Volkslied- und Volkslieder zur Gante.

Urania

Bleichstr. 30 Bleichstr. 30

2 Erst-Aufführungen!

Jimmy Weller

(Der Mann, der alle Welt bestiehlt).

Sensations-Kriminalfilm in 4 Akten.

Hauptdarsteller:

Ernst Dernburg, Karl Platen, Groß Weixler.

Der Original Amerik. Wild-West-Film

Am Marterpfahl

Wild-West-Abenteuer in 6 Akten

Anfang 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Hattenheimer Nachkirchweih.

Am Sonntag, den 9. Oktober, findet

in den neu renovierten Räumen des

Saalbau Noll

gutbesetzte Tanzmusik

statt.

Gute Küche. Reine Weine.

Herren-Hüte

neueste Farben - moderne Formen - zivile Preise.

Lina Hering Wwe.,

Wiesbaden, Ellenbogengasse 10.

— Umarbeiten prompt und preiswert. —

Grosser Kasino - Saal.

Dienstag, 11. Oktober, 8 Uhr abends:

Drittes Abonnements-Konzert.

Mitwirkende:

Prof. Oscar Brückner

Raoul von Koczalski.

Wen ge restliche Karten zu 15, 10 u. 5 Mk

im Pianohaus Wolff, Reisebüro Rettenmeyer

und Musikhaus Stöppler. [5242

Athletik-Sport-Club

„Athletia“ Wiesbaden

Mitglied des Deutschen Athleten-Soz. Verb. u. des

Stadt- und Landverbandes für Leibesübungen.

Sonntag, den 9. Oktober, von nachmittags 3 Uhr ab

in der Turnhalle Dellmündstrasse

Feier des 29. Stiftungstages

bestehend in sportlichen u. theatr. Aufführungen,

humoristischen u. Gelegenheitsreden, verbunden mit

Tanz.

Es ladet hierzu höflich ein Der Vorstand. (2706

Wintergarten. Heute abend ab 7 1/2 Uhr BALL. Eintritt f. Damen frei. Morgen Sonntag ab 3 1/2 Uhr BALL. Verstärktes Orchester. Kein Weinzwang. Jazz-Band.

Allelei Kurzweil

Bilderrästel.



Logograph.

Gerne mag man sich's nicht machen, leichte Arbeit liebt man mehr.

Ekroftichon.

Es sind 8 Wortpaare zu suchen von der unten angegebenen Bedeutung.

- 1. Gemäuer — Hausbovel
2. Blumen — Heil
3. Frucht — Reitsaug
4. Verkehrsmittel — Strohbovel
5. Baum — Ruchhand
6. Tier — Kleidungsstück
7. altes Gewicht — Sand in Ähren
8. weißliches Wesen — Beschlammung.

Abstrichrästel.

Bock, Tobias, Herz.

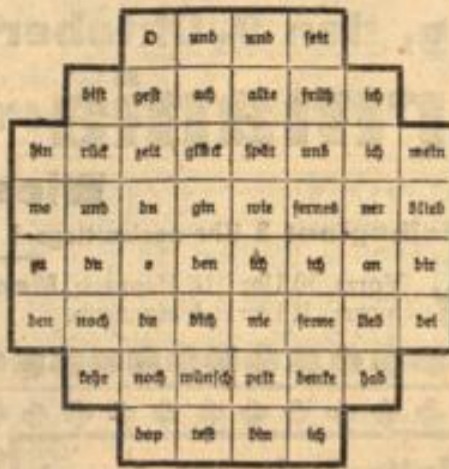
Von jedem Wort ist die Hälfte der Buchstaben zu streichen, so dass die verbleibenden Buchstaben im Zusammenhang einen Zeitbegriff bezeichnen.

Gruppenrästel.

Man ordne die nachfolgenden Buchstabenruppen so, dass sie im Zusammenhang gelesen einen Sinnspruch ergeben:

- der — fol — ges — mbu — mis — rds —
rni — ruh — sde — ser — tnu — tof.

Rästelprung.



Rästel.

Vor mühs' mancher und manche haben, auf altes' prächtig den turnenden Knaben.

Huffösungen der Rästel in der letzten Samstagnummer.

Besierbild: Im Reffen unter den Findern, Kopf löst an die Rufe des Knaben.

LAU | BE
ER | LE

Humor.

Das Heineze Liebel. „Wenn Ihre Gattin nicht musikalisch ist, weshalb lassen Sie sie denn da Gehörstunterricht erteilen?“

Gute Nacht. „Hat Ihr Vortehen große Schwierigkeiten beim Studium des Klavierstücks?“

Knoboten aus Pulvers Leben. Einmal schickte Luther auf seiner letzten Stelle nach Halle seinem Freunde und Kollegen Julius Jonas ein schönes Trinkglas.

Einmal schickte Luther auf seiner letzten Stelle nach Halle seinem Freunde und Kollegen Julius Jonas ein schönes Trinkglas.

Kalierung von Illuminationen. Eine hübsche und auch leicht zu erlernende Beschäftigung für unsere Kleinen, die leicht bald wieder mehr an das Haus gewöhnt sein werden.

So ist die Welt. Der grobe Künstler hat, drei Tage lang, von dem Dichter, Maler oder Sänger; und war' gesch'n der Kaufmann nicht.

Advertisement for Persil washing powder. Includes text: 'Kohlen Zeit u. Geld', 'Persil das selbsttätige Waschmittel', 'Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.'

Advertisement for U-T cinema. Text: 'Ab heute: Erst-Aufführung! des grossen amerikan. Sensationsfilms Die furchtlose Canadlerin'.

Advertisement for sweetener. Text: 'Die wichtigste Annehmlichkeit von Süßstoff für alle Speisen und zum Einkochen; Kristall-Süßstoff.'

Advertisement for Rhenania cinema. Text: 'Rhenania Schwalbacher Str. 57. Heute: Mit Büchse und Lasso. II. Teil: In wildem Ringen.'

Advertisement for L. Rettenmayer. Text: 'Wohnungstausch-Nachweis im Internationalen Möbeltransport-Verband. Alleinige Vertretung für Wiesbaden und Umgebung.'

Advertisement for Thalia-Theater. Text: 'Thalia-Theater Kirchgasse 72. Telefon 6137. Gastspiel der Berliner Filmopern-Gesellschaft Der Spielmann.'

Advertisement for Wilh. Weber cigar shop. Text: 'Zigarrenhaus Wilh. Weber 5 Mauritiusstraße 5, neben Vereinsbank.'

Advertisement for Deutsches Detektiv-Institut. Text: 'Deutsches Detektiv-Institut und Auskunft. Inhaber: P. H. Walther, Wiesbaden.'

Advertisement for Hinkelhaus. Text: 'Hinkelhaus Morgen Sonntag von 3 Uhr ab: Großes Tanzvergnügen'

Handel und Industrie. Berliner Börse.

Berlin, 7. Oktober 1921.

Table with columns for various stocks and their prices, including Daimler Motoren, Deutsche Luftschiffahrt, and others.

Berlin, 7. Oktober.

Table showing exchange rates for various countries like Holland, Belgien, and London.

Berliner Börsenbericht vom 7. Okt. Die Börse machte heute einen Reinigungsstag durch. Infolge der Meldungen über amerikanische Kreditangebote an deutsche Industrielle usw. ist der bisherige Glaube an eine fortgesetzte Devisen-Daupse, auf die sich der Umwertungsprozess an der Berliner Börse hauptsächlich gründet, anscheinend doch etwas erschüttert worden und die mehrjährige Unterbrechung des Börsenverkehrs hat auch im Publikum ein gewisses Gefühl der Unsicherheit hervortreten lassen.

In Beginn des Verkehrs bestand daher überwiegend Abgabeneigung von Seiten des Publikums und es kam zu großen Kursrückgängen. Nur Hansa-Lloyd lagen sehr fest. Eine Ausnahme von der schwachen Allgemeinhaltung machte der Banken-Markt bei Kurssteigerung von 10-25 Proz., später bis 100 Proz.

Frankfurter Börsenbericht vom 7. Okt. Wie vorauszusehen war, lagen, nachdem sich der Devisenmarkt gestern weiter abgeschwächt hatte, bei den Banken Verkaufsaufträge vor, die heute zur Ausführung gebracht wurden. Die Spekulation schritt zu Entlassungsabgaben, die bei den mit fortlaufenden Kursen notierten Papieren zum Teil größere Rückgänge verursachten. Der Einheitsmarkt bedingt aber eine festere Grundstimmung, obwohl auch hier von Seiten der Berufsaktionäre Realisationen vorgenommen wurden. Zu teilweisen Kursrückgängen kam es am Markt der amtlich nicht notierten Werte. Es wurden folgende Kurse genannt:

Rahnbedarf A.-G. waren härter angeboten, ca. 520-510. Junge Wfa 208-245-251. Wandsfelder Ruze 1300. Gebr. Fahr 1115. Hansa-Lloyd 285. Chemische Rheinania 705. Kaffeler Dab 950. Deutsche Petroleum setzten niedriger ein, 1130. Julius Sichel 692. Ludwig Gang 548. Der Montanaktienmarkt war überwiegend schwächer disponiert. Wöhler, Westeregeln traten zu gebesserten Kursen in den Verkehr. Eisenkränze, bei erster Notiz 740, büßten 60 Proz. ein. Auch ober-schlesische Werte auf die ungenügende Lage, wobei Gerichte über die Entscheidung eine Rolle spielten, matter. Laurahütte stark angeboten. Angeboten waren Eisenwerk Meyer. Niebeck Montan höher. Schiffahrtaktien lagen schwach. Amerikanische Anleihen waren rückgängig. Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft schleppend. Es kam zum Teil zu weiteren Kursrückgängen, besonders in Montan- und vereinzelt in Elektroaktien. Feste Haltung zeigten 4proz. Reichsanleihe und 4proz. Konsols. Auch Bankaktien waren fest. Berliner Handelsgesellschaft 300 plus 30 Proz. Der Schluss gestaltete sich besser.

Berliner Börse. Am 7. Oktober gelangten an der Berliner Börse die nur zu Einheitskursen gehandelten Dividendenpapiere nicht zur Notiz. In der nächsten Woche finden nur am Montag und am Donnerstag Versammlungen, und zwar für alle Bergbauarten. Teufeln und Notizen werden wie bisher täglich notiert.

Willy Wagner, Wöhler i. Thür. Herr Willy Wagner teilt die Gründung eines Bankgeschäftes in Wöhler i. Thür. mit.

Die größte Trocknungsanlage für Pflaumen. Die fortlaufende Steigerung der Frachttäge hat - wie wir hören - die Firma Grimm, Schmidt u. Co., Hamburg (Import und Export von getrockneten Pflaumen) veranlaßt, in Passau eine Ertragsanlage für ca. 8000 Risten zu errichten. Die Hamburger Anlage der Firma (Tagesleistung ca. 6000 Risten) bleibt außerdem für böhmisch-ferdische und kalifornische Pflaumen bestehen. Die Firma dürfte mit diesen beiden Anlagen wohl die größten Ertragsanlagen der Welt besitzen. Die Passauer Anlage soll im Laufe des November a. c. betriebsfertig sein und schon für die kommende Ernte in Tätigkeit treten.

Weitere Preiserhöhungen. Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Oberfeld geschrieben wird, hat der Lärtschloßverband, Gruppe Einheitschloß, mit Wirkung vom 1. Okt. den Verkaufsausschlag für das Inland für Puntbarchloß auf 550, für Chubbchloß auf 500 Proz. erhöht. Das Ausland mit schwacher Valuta wird wie das Inland beliefert. Für das übrige Ausland gelten für Puntbarchloß 600, für Chubbchloß 550 Proz. Aufschlag. - Der Lärtschloßverband, Gruppe Rastenschloß, hat den Verkaufsausschlag für seine Fabrikate mit Wirkung ab 29. Sept. auf 1200 Proz. erhöht. Die Preise sind nicht mehr freibleibend und gelten wieder als Festpreise. - Der Verband europäischer Emailierwerke beschloß mit sofortiger Wirkung den Aufschlag für Risten sendungen nach dem Auslande vorerst auf 800 Proz. festzusetzen und für weiße Geschirre einen Aufschlag von 10 Proz. zu berechnen. Die Emballage ist nach dem Taragewicht mit 3.50 M. für das kilo in Rechnung zu stellen.

Verzeichnisse der für den Handelskammerbezirk Wiesbaden zuständigen ausländischen diplomatischen Vertretungen in Wiesbaden, Mainz, Frankfurt a. M. und Köln a. Rh. können von der Geschäftsstelle der Handelskammer in Wiesbaden, Adelheidstr. 23, zum Preise von 2 M. das Stück bezogen werden.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 9. Oktober 1921 (2. nach Trinitatis). Marktstraße. 10 Uhr: Vfr. Schäfer. - 5 Uhr: Abendgottesdienst. Bergstraße. 10 Uhr: Stefan D. Beckmann. - 5 Uhr: Vfr. Grein. - Taufen und Trauungen: Vfr. Weinselmer. Begräbnisse: Vfr. Diehl.

Katholische Kirche. Sonntag nach Pfingsten. - 9. Oktober 1921. Die heutige Kollekte in allen drei Pfarrkirchen ist für den Marienverein - zum Behen des Waisenhauses an der Platter Straße - bestimmt und wird auf wärmste empfohlen. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. St. Wessen 5.45 und 6.30 Uhr, St. Wesse mit Predigt 7.15 Uhr, Kindergottesdienst (Amt, hl. Kommunion der Erstkommunikanten-Kinder) 8.15 Uhr, Hochamt mit Predigt 10.15 Uhr, letzte hl. Messe mit Predigt 11.45 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Rosenkranzandacht. Abds. 6 Uhr Muttergottesandacht mit Predigt. - An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.7 und 8.15 Uhr. Dienstag, Donnerstag und Samstag abends 6.15 Uhr Rosenkranzandacht. - Heiligabend: Sonntag morgen von 5.45 Uhr an, Samstag nachm. 2.30 3.15 Uhr und nach 8 Uhr; an allen Wochentagen nach der Bräuterei. Maria Hll. Sonntag: hl. Messen um 6.30 und 7.30 Uhr (gemeinsame hl. Kommunion der Frauenkongregation), Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 8.40 Uhr, Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Rosenkranzandacht; um 6 Uhr Andacht mit Predigt. - An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.45 und 8 Uhr. Sonntag, Mittwoch und Freitag, abends 6.15 Uhr Rosenkranzandacht. - Heiligabend: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr. Sonntag, 6 Uhr: Salve. Marienfest. Gemeinde - Friedenstraße, Schulbacher Straße. Gottesdienst 10 Uhr: Vfr. Ober. - Sammlung für Cyprian.

Evangel. luth. Gemeinde, Adelheidstr. 23. Predigtgottesdienst 9.30 Uhr. Evangel. luth. Gemeinde (der luth. ev. luth. Kirche in Preußen) zugehörig, Tagelöhner Str. 4, 1. Predigt 4.30 Uhr: Vfr. (Präzeptor) Lucius. Methodische Gemeinde, Cranenstraße 51. Sonntagsgottesdienst 9.30 Uhr, Kindergottesdienst 2.45 Uhr, Gottesdienst 2.30 Uhr. - Mittwoch, abds. 8 Uhr: Gottesdienst. Methodistengemeinde. Predigt 9.45 Uhr; Sonntagsschule 11 Uhr. - Dienstag, 8 Uhr: Bibelst. Freitag, 8 Uhr. Gem. Chor. Pred. G. G. Schhardt. Baptisten-Gemeinde - Glockenstraße, Adelheidstr. 16. Predigt 8.30 Uhr; Kindergottesdienst 10.45 Uhr, Erntedankgottesdienst 4 Uhr. - Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Prediger Urban.

Advertisement for Nassauer Hof, Wiesbaden, featuring a logo with a man and text: 'Sparame Leute, die doch ein gutes Kaffee-Getränk schätzen, nehmen stets etwas Pfeiffer u. Diller zu Kaffee oder Gerste! Gr. Silberpaket M. 3.- Originaldose M. 3.00 in den Geschäften! Nassauer Hof, Wiesbaden. Täglich ab 4 1/2 Uhr: TANZ-TEE unter Leitung des Tanzmeisters ROBERTS. Eintrittskarte, TEE etc. einbezogen Mtk. 35.-'

Large advertisement for 'Fertige Herren-Bekleidung' by Heinrich Wels. Features a large 'WW' logo, a list of clothing items with prices (Herren-Mäntel, Herren-Anzüge, Jacketts und Westen, Herren-Hosen), and an illustration of a man in a suit. Text includes: 'Frühzeitige, umfangreiche Einkäufe ermöglichen es mir, meine Kunden sehr preiswert zu bedienen.' and 'Gummi-Mäntel = Imprägnierte Mäntel = Loden-Mäntel und Pelerinen. Loden-Joppen = Sporthosen.'



Bettfedern und Daunen

in doppelten, gereinigten, geruchfreien Qualitäten von ganz besonderer Füllkraft das Pfund 135, 105, 90, 75, 60, 50, 45, 39, 30, 24, 14, 8.-

1a Gänse-Halbdauen
das Pfund 39.-

Füllung der Betten schnellstens im Beisein des Käufers.

Reinigung von Bettfedern und Daunen.

Anfarbeitung von Matratzen.

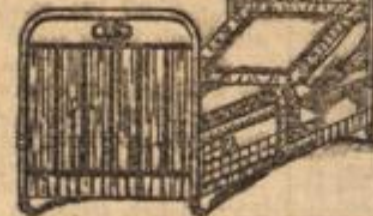
Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Aus der grossen Auswahl einige Preisangaben. Alle Bettwaren werden in meinen eigenen Werkstätten angefertigt. Die Qualitäten sind fachmännisch so geprüft und ausgewählt, dass sie den höchsten Anforderungen genügen. Die Preise sind aussergewöhnlich niedrig. Ich bitte um Ihren Besuch nach Prüfung aller Angebote.

- Deckbett garant. federdicht, echt rot, Inlett, 1a weiße Daunenfüll. 570.-
- Deckbett garant. federdicht, echt rot, Inlett, 1a Daunenfüllung . 425.-
- Deckbett garant. federdicht, echt rot, Inlett, gute Daunenfüllung 365.-
- Deckbett garant. federdicht, echt rot, Inlett, 1a Halbdauenfüll. 335.-
- Deckbett gar. federd., echt rot, Inl. reichl. m. Fed. gef., 300, 280, 230.-
- Kissen garant. federdicht, echt rot, Inlett m. 1a weiß. Halbd. gef. 175.-
- Kissen garant. echt rot, federd. Inl. 1a Halbdau.-Füll., 160, 135, reichlich mit Federn gefüllt, 95, 80.-

Stahlrohr-Betten

Mk. 875 bis 235.



Messingbetten, Stahlrohr-Betten, Holzbetten — Kinderbetten in hundertfacher Auswahl.

- Steppdecken 1a Halbwooll- u. Woollfüll. . 495, 425, 350, 295.-
- Steppdecken hochglanz, best. Satin, Schafwooll-Füll. 625.-
- Daunen-Steppdecken feste Spezialarb. in Satin und Seide 1975, 1660, 1250, 975.-
- Wolldecken, beste Qual., sehr preiswert
- Seegraas-Matratzen 425, 375, 300, 225, 200.-
- Woll-Matratzen 590, 455, 425, 395, 265.-
- Kapok-Matratzen in bester Ausführung 1075, 975, 875.-
- Rohhaar-Matratzen 1075, 1060, 1480, 1250.-

Betten-Spezialhaus Buchdahl, Bärenstrasse 4.

SPARE GELD
durch Einkauf bei
J. WÖRZ
Wäschengeräte-Haus
MAINZ Wiesbaden
Fischmarktstr. 20 Marktplatz 3
Telefon 1837 Telefon 4759



Täglich Eingang von Herbst-Neuheiten in Herren- und Knaben-Bekleidung.

Sacco-Anzüge, Paletots, Schlufter, Joppen, Westen u. Hosen in reicher Auswahl und preiswerten Qualitäten. Spezialität: Echte Münchener imprägnierte Loden-Mäntel.

Preiswerte Maßenfertigung von nur erstkl. Stoffen unter Garantie für Sitz und gute Verarbeitung.

Bruno Wandt Kirchgasse 56.

Billiges Spitzen-Angebot!

- Klöppel-Spitzen (rein Leinen) . . . Mtr. von 1.- an
- Zwirnspitzen 60.-
- Stickerel, 8 cm breit, . . . 3.-
- Rockstickerel 20 cm breit 6.-
- Filospitzen 2.-
- Valenciennespitzen . . . 1.50
- Wäscheband wascht 50
- Wäschebogen 45

Grösste Auswahl. — Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Schneiderinnen.

Spitzenhaus Koch
Bismarckring 37. Telef. 2705.



Umpressen
SÄMTL. WINTER - HÜTE
auf moderne u. elegante Formen

PROBIER-MODELLE stehen Ihnen bei mir zur Verfügung

HEINRICH FRIED

Wiesbaden, Kirchgasse 50/52 [8510]
Erstkl. fachmänn. Ausfüh., in eigener Fabrik

1a amerikanische Oele und Fette

Auto-Motoren-Maschinen u. s. w. liefert prompt in nur bester Qualität billigst

Mineralöl-Großhandels-Ges. m. b. H.
Büro und Lager:
Wiesbaden, Zietenring 6
Fernsprecher 1965 und 881.

Zahle Geld zurück!

Frucht. Wüste erh. sie in kurzer Zeit nur durch mein bekannt. u. bewähr. „Allerbest“. Gibt volle, feste Fig. Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften. Leicht östherl. Anwendung. Grobartige Anerkennungen u. meine eigene Erfahrung beweisen die Vorzüglichkeit. Es ist seit Jahren erprobt b. „Allerbest“. Gar. unersch. Diät. Zufriedenheit nur a. l. e. i. n. durch

Frau Emma Fischer,
Berlin-Wilmersdorf R., Kaiser-Str. 168.
Kompl. Methode u. Spezialapparat Mk. 20.—
Gr. Dose Allerbestcreme Mk. 14.25. Einz. Quant. Mk. 9.75. Dankf. v. 1. Juni 20: Mit b. Erlolge bin ich sehr zufrieden, ich wollte ich hätte schon früher Ihr „Allerbest“ benutzt, dann hätte ich viel Geld sparen können. Frau E. aus W.

Favorit-Schnitte **Favorit-Moden-Album**
die besten
Hilfsmittel zur Hausschneiderei.
Blumenthal.

Herbst-Schuhwaren



zu alten Preisen!

Durch unsere Millionen-Abschlüsse sind wir in der Lage noch zu alten, billigen Preisen weiter zu verkaufen.

Herren-Stiefel Damen-Stiefel

95, 125, 135, 145, 155, 165, 85, 95, 115, 118, 125, 135, 145, 175, 185, 195, 215, 225, 230 155, 165, 175, 185, 195, 210, 225

Halb - Schuhe Knaben-Stiefel

58, 65, 75, 85, 95, 98, 110, 88, 95, 108, 115, 118, 125, 115, 125, 135, 145, 165, 175, 195 145, 150, 165, 175, 185, 195

Kinder-Stiefel Haus - Schuhe

20, 30, 39, 42, 48, 58, 65, 68, 12, 14.50, 15, 16.50, 18.50, 19.50, 78, 85, 95, 100, 110, 125 22.50, 25, 26.50, 29.50, 48, 58, 65, 75

Hochelegante Lackhalbschuhe 125, 145, 175, 195, 225, 240.
1a Tuttlinger Bergsteiger 125, 135, 150, 195, 215, 225, 235.
1a Tuttl. Strapazierstiefel 65, 85, 95, 118, 125, 145, 160, 175.

Bleich- **Schuh-Kuhn** Wellritz-
strasse 11 strasse 26

Fachmännische Bedienung! Erstklassige Fabrikate!
Bequeme moderne Formen!